

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

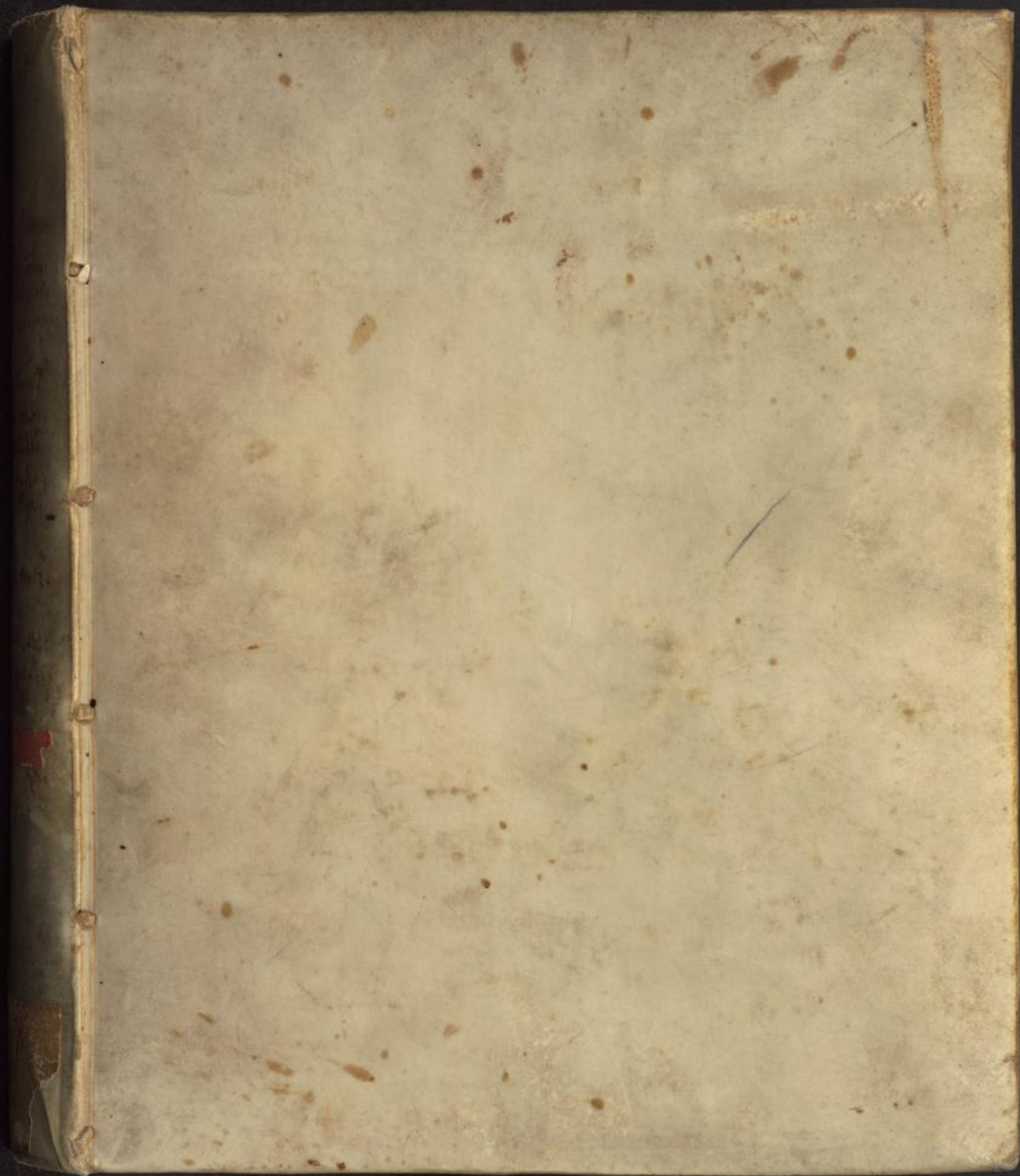
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Klage der Causae moralis und conditionis sine qua non
wider einen, der auß beyden eines machen will**

Slevogt, Paul

[S.l.], 1654

[urn:nbn:de:bsz:31-128970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128970)



6DA 2690 R

Sum
M. Caroli.

Klage
der
CAUSÆ MORALIS
und
CONDITIONIS SINE
QVA NON,

woher einen/
Der auß beyden eines machen will.

Ursund fürgebracht

Von

ALETHOPHILO LIBERIO,

P. M. P. M.



Non videndum quis dicat, sed quid dicatur.

W Er in Erforschung der Dinge die Wahrheit wissen/und dieselbe recht Handhaben wil/ der muß nicht auff die Personen sehen/das ist/nicht auff die/so da etwas reden oder fürgeben/bejahen oder verneinen/sondern auff das jenige/so gesaget und fürgegeben wird / es mag gesaget werden/ von wem es wolle. Solches hat nicht allein der grosse Philosophus Aristoteles sondern auch viel andere hochverständige bewehrte Philosophi vorlängst erinnert/ ja es weist solches auch die rechte Vernunft. Denn wenn man wolte die Wahrheit von oder nach der Personen fürgeben achten oder schätzen/ oder auff die jenige sehen und fassen/ so da etwas sagen bejahen oder verneinen/ wird eine widerwertige Wahrheit/ (contrarie veritates) herauß kommen/ den auff solche masse müste zugleich war seyn/ daß/zum Exempel das Summum bonum (davon in der Ethica gelehret wird) bestehe in Ideis, welches Plato gewolt/ und nicht bestehe in Ideis, welches Aristoteles (wider Platonem) statuiert hat; Item: Daß der Schnee weiß sey/welches die rechte wahre Meinung der gelehrtesten Naturkundiger ist/ und dann daß der Schnee nicht weiß/sondern schwarz sey/ wie Anaxagoras fürgegeben; Item: Daß auß nichts natürlicher Weise nichts könnte generiret werden/ (ex nihilo nihil fit naturaliter) wie Aristoteles und mit ihm die Philosophi Peripatetici lehren/ und das auß nichts etwas natürlicher Weise könnte generiret werden/wie heutiges Tages ein Neueling und absurdste ganz ungereimert vorgiebt.

Die Negation ist der Wahrheit schädlich.

Das also bey Erforschung und Handhabung der Wahrheit die *negationis* nicht statt findet/ ob es groß Hansß oder klein Hansß saget/ ist gleich eins. Denn hier gilt kein respectus Personarum, thut auch nichts bey der Wahrheit/ sondern hindert vielmehr. Und wie es der Natur der Wahrheit nicht gemäß/ daß sie sich

20

sich an die Personen binden lasse / also wird selbe auffgehoben /
und erstüret gleichsam / wenn man in ansehung der Personen /
die selbe vertuschet oder scheuet zu sagen / was derselben manute-
mierung erfordert.

Demnach nun billich / ja nothwendig / daß alle Hindernisse
der Wahrheit auß dem Wege geräumet werden / so wird gleich-
sals der respectus Personarum mit beyseite gesetzt / und nur das
jenige / so gesaget wird / oder res ipsa an sich betrachtet / und erwe-
get / ob es war sey / was gesaget / was bejahet oder verneinet
wird / das ist / ob es mit dem objecto überein treffe / oder nicht / es
habe solches geredet Lutherus, oder der Pabst zu Rom / oder
wer es seyn möge. Denn die Wahrheit scheuet niemand / läset sich
auch nicht bedecken oder verstecken / sondern liebet das Licht /
und wil von jeder man gesehen und angenommen seyn. Und
gleich wie der Königliche Prophet saget im 94. Psalm / vers. 15.
Recht muß doch recht bleiben / und dem werden alle from-
me Herzen zufallen / Also kan wol gesaget werden: Was
wahr ist / muß wahr bleiben / und dem werden alle recht-
schaffene Herzen beyfallen. Und wie man auch sonst ins ge-
mein einen feinen Spruch hat / so vö vielen löblich geführet wird:
Thue recht / scheue niemand / Also wird wol und süglich gesa-
get: trachte nach der Wahrheit / (offenbahre dieselbe / defendi-
re dieselbe) und scheue niemand. Denn die Wahrheit und Ge-
rechtigkeit kommen in diese tertio recht miteinander überein /
daß sie an und für sich keinen Mantel leyden / und nicht verhüllet
seyn wollen / auch an sich unverlezet und unverrücket bleiben / ob
sie gleich mit euserlicher Gewalt solten angesochten und gedru-
cket werden.

Und dessen haben wir viel sonderliche und sonderbahre
Exempel / so wol in h. Schrift / als auch sonst auß derselbē.
Zugeschweigen / mit was für Muht und Geist Elias nicht allein
den Baalspaffen / sondern dem König Ahab selbst (1. Reg. cap. 18.)
und die 3. Chaldeer / Sadrach / Mesach und Abednego / dem Kö-
nige Nebucadnezar / (Dan. cap. 3.) sich widersetzet / und keine Lei-

Veritatis
impedi-
menta re-
novanda
sunt.

Veritas
neminem
formidat.

Veritas
premitur,
sed non
opprimi-
tur.

Exempla
varia.

4.
 bes noch Todesgefahr gefürchtet / So sehe man an das Exem-
 pel des H. Apostels Pauli, der scheuete nicht den Apostel Petrum,
 (ob dieser gleich alter an Jahren / auch langer im Apostel Ampte
 gewesen) sondern widersprach Ihme / wie er denn solches selber
 erzehlet in seiner Epistel an die Galater cap. 2. vers. 11. also schreib-
 end: Da aber Petrus gen Antiochia kam / widerstund
 ich ihm unter Augen / &c. Man lese die folgende versicul. Von
 dem H. Augustino ist bekandt / wie Er dem Hieronymo, wel-
 cher an Alter und Eminenz jenem weit überlegen / fechtlich wi-
 dersprochen / also auch / daß / weil es Hieronymus nicht wollen
 aufnehmen / zu einem scharffen disputat außgeschlagen / wie
 auß beyder Väter Schrifften / sonderlich auß des Hieronymi
 Episteln zuersehen. Der Paps zu Rom war Luthero nicht
 zu groß / Er widersprach seiner Lehre / und seinen grausamen
 Irthumen. Es ist auch auß den Historien bekandt / wie noch
 für des sel. Lutheri Zeiten Iohannes Hus / und Hieronymus
 Pragensis in unterschiedenen Lehrpuncten / mit feckem Mut
 und standhafftigem Geist dem Paps thum sich wider setzet / und
 sich so lange darmit auffgehalten / bis sie endlich nach Costniz
 an Bodensee / für das ganze alda versamlete Concilium ge-
 fordert worden // und weil sie nicht nachgeben / noch von ihrer
 Lehre oder Meinung abstehen wollen / sind Sie endlich / (ob
 zwar wider versprochenen *saluum conductum*) zum Feuer ver-
 dannt / und verbrand worden. Wie auch Aristoteles nicht
 allein dem Platoni, als seinem gewesenem Præceptor, sondern
 andern den ältesten Philosophis, als Anaxagora, Pythagora,
 Democrito, Empedocli, und vielen andern widersprochen / und
 ihre irige Meinungen widerleget / ist auß seinen Schrifften be-
 kandt.

Ob veri-
 tatis sitis
 etiã pro-
 pria abij-
 cieda sunt
 placita.

Was wil Aristoteles, und mit ihm Scaliger, auch alle recht
 weise und verstandige Leute / daß man umb der Wahrheit willen
 seine eigene Meinungen wohl examiniren / und / da sie falsch und
 irrig / cassiren außheben und abschaffen solle. Ist auch besser /
 von einer falschen und irigen Meinung / nach überführung und
 gnug

gnugsam Betweißthum / freywillig und bedachtsam abstecken / als darinn mit Schimpff stecken bleiben. Dem Flacio were es keine so grosse schande gewesen / hätte auch nicht so viel ärger nuß in der Kirchen angerichtet / wenn Er seinen Irrthum / so Er in der Lehre von der Erbsünde gehabt / erkennet hette / und davon bezzeiten abgestanden were / als daß Er darnach condemnirt wurde / und mit Schande und Spott weichen / und sich auß dem Staube machen mußte.

Es ist aber hier einer sonderlichen Auf- und Fürsichtigkeit vor nöhten / daß man nicht so stracks und geschwinde eine Lehre für falsch und irrig halten oder dafür außschreyen solle / wie denn nicht alles Irrthume oder Kegereyen sind / so bald von diesem bald von jenem (wie auch heutiges Tages geschiehet) für Irrthume gehalten werden. Denn es wendet sich bißweilen das Blätlein / und träget sich oft zu / daß / in dem man mehret / auch fürgiebet / es habe dieser (oder jener) Lehrer eine falsche und irrige Meinung / so nicht könnte gelitten / noch geduldet werden / sie were wider Gottes Wort / wider die Analogiam Fidei / wider die Libros Symbolicos, &c. daß / sag ich / nach gelehrter / verständiger und unpartheischen Doctorum reiffen und scharffen Nachsinnen / sich das contrarium befindet / daß nemlich dieselbe Meinung nicht falsch oder irrig / sondern waar und richtig seye / und ihren Bestand habe / in gegen heil aber des Fürgebers und Beschuldigers meinung falsch un verwerflich falle / wie den in diesem Discurs dergleiche Exempel wird fürstellig gemacht werden.

Den es hat sich einer gelüsten lassen / die Philosophos und ihre Lehre von der Causa Morali. in einer öffentlicher Schrift anzustechen / und sie zubeschuldigen / das Sie gedachte Terminum nicht recht explicireten und applicireten / sondern denselben allzuweit extendireten / darneben fürgebend / daß es ihne nicht zustehe / die definition und Limites Causæ Moralis so weit zu extendiren / als Sie sich unterstengen / und in öffentlichen Schriften vernehmen lieffen.

Wenn Ich denn befunden / daß die Philosophi zur ungebühr

Non fastim falsitas est, quæ apparet, nec error statim, qui esse videtur.

Censoris ejusdam libido alijs in salutari

angetastet/und hierunter auch ipsius Philosophiæ limites turbiret werden/als habe ich mich schuldig erachtet/den Herrn Philosophis(als deren auditor und discipulus ich auff unterschiedenen Universitäten gewesen) zu Ehren/ zuzörderst aber zu steur der Wahrheit/und Rettung der Philosophiæ, die unzeitige und ungereimte Censur für die Hand zu nehmen / und derselben Nichtigkeit klar und außführlich zu machen/ Sonderlich den Gelehrten für Augen zu stellen/ wie der Censor nicht auf einerley Weise verstoffen/und das es besser / und dem Publico zuzörderst/und/ denn auch des Censoris æstimation zuträglicher gewesen/ wenn Er were dabey geblieben/und hette mit dieser unzeitigen Censur zurücke gestanden / und die Causam Moralem, als welche Er nicht versteht / dero explication ihm auch nicht zustehet/ passiren lassen. Er nehme sich der bedrängten Evangelischen Kirchen an/ Er helffe widerstehen dem grausamen Wüten und Loben der heutigen Jesuiten / da ist mehr angelegen. Er hat für sich den Pater Redden/den stopffe er das Maul/ da hat Er zu thun genug/ und menge sich nicht in frembde Händel und gebe nicht Ursach zu vergeblichen Streitigkeiten.

Damit ich nun zur Sache näher schreite/und dem günstigen Leser für allen Dingen kunt werden möge/wie die limites Philosophiæ turbiret, und die Philosophi zur ungebühr angegriffen und angestochen werden/und wie (Censor sich dabey verhalten/so wil ich die Worte/wie dieselben in seinem grossen Wunderbuche verhalten / anhero setzen. Also aber lauten selbige in

Censoris
verba.

cap. 6. p. 631. Sind neuliger Zeit junge Leute entstanden / welche die definition und limites Cause moraliter agentis weiter extendiren wollen/ das Ihnen so wenig frey / als sie macht haben Nachbahr Paulus Zaun einen Fuß breit hinein / und Nachbar Hansens Zaun einen Fuß breit hinauß zu rücken. Kein Mensch in der Welt hat ihnen die Macht gegeben/ daß Sie leges de verborum significatione fürschreiben sollen.

Διάκρισις.

In welchen Worten (hier anderer / so drunten sollen angeführet werden/zugeschweigen) nicht allem von der Wahrheit abge-

abgeschritten wird/ sondern auch andere nulliteten/und absur-
diteten sich verhalten.

Erstlich zwar/ gehet ganz von der Wahrheit ab/ daß neuliger
Zeit sollen junge Leute entstanden seyn/ welche die definitionem
und limites Causæ moraliter agentis (causæ moralis hätte Er
sagen sollen) weiter extendiren wollen/ &c. Denn in diesen Wor-
ten dreyerley Unwarheiten verhalten sind/ Eine ex parte sub-
jecti; das ist/ auf seiten des jenigen/ von wem etwas gesaget
wird; die andere ex parte prædicati, seiten des jenigen/ was de
subjecto (von den jungen Leuthen) fürgegeben wird/ darzu den
drittens kommet die Circumstantia temporis, **das neuliger
Zeit** junge Leute entstanden seyn sollen.

Hier steht das
günstige Lo-
ser/ das Cen-
sor die Sa-
che nicht ver-
stehet.

Das erste belangende stehet mir nicht zu errathen/ ob der Cen-
sor ins gemein redet/ oder ob er aufetliche gewisse Personen zie-
let. Es kan beydes seyn. Sit hic interpres suorum verborum. Es
scheinet zwar/ er rede also von den Philosophis ex contemptu,
wie man sonst in gemein saget/ er ist viel zu jung/ das ist viel zu
wenig darzu/ daß er von dem Dinge reden oder judiciren solle.
Do es aber propriè, das ist eigentlich und den Worten nach
solte verstanden werden/ welches gläublicher scheint/ so kan es
der Wahrheit nicht gemäß seyn/ sintemal so wol Alte als Junge
Philosophi gewesen und noch sind/ so von der Causa morali hin
und wieder auf Universiteten dociret/ auch in ihren Büchern/
so sie in Druck außgehen lassen/ davon geschrieben haben.
Jacs mag Censor unter den Philosophis meinen und anstechen
wen er wolle/ so wird er Leute und zwar die meisten darunter
finden/ die älter an Jahren sind als er/ als welcher Anno Chr-
sti 1602. auff diese Welt gebohren. Und zwar die Wahrheit zusa-
gen/ ist Censor noch viel zu Jung/ so theils Alte/ theils andere
vornehme und umb die studirente Jugend wohlverdiente Leute
anzustechen/ und ihre Scripta, oder ihre doctrinas zu perstringi-
ren. Er solte von ihnen lernen den rechten Verstand der Philo-
sophischen Dingen/ so verachtet er die Philosophiam und die
Philosophos.

Erstlich
das ist
wenig
darzu
daß er
von dem
Dinge
reden
oder
judiciren
solle.

forti
In Hülffung.

Und

Und gefehet daß es junge Leute weren/so von der Cauſa Mo-
rali gelehret und geſchrieben/was hindert es an dieſer Sache?
gang nichts. Stehet den jungen Profeſſoribus, gleich als auch
andern jungen Beampten und Bedienten nicht zu/ daß ientge/
ſo die partes und limites officij (Profeſſionis) erfordern/ zubeob-
achten? Oder iſttoleleicht eine Lehre oder Meinung von einem
Dinge nicht richtig/und hat keinen Beſtand/wenn dieſelbe von
jungen Leuten vorgegeben/waar aber und beſtendig/wenn ſie
von Alten vorgebracht wird? Doſich dieſes alſo ſolte verhal-
ten/würde gewiß nicht waar ſeyn/ſondern würde fallen müſ-
ſen/ und keinen Beſtand haben/was der Cenſor in ſeinen jun-
gen Jahren geſchrieben.

Ferner trifft mit der Wahrheit nicht überein/daß Cenſor vor-
giebet/ es weren neuziger Zeit (NB. neuziger Zeit) junge
Leute entſtanden zc. Traun vorlängſt und vor vielen Jahren
ſind auff den Univerſiteten und ſonſt hochgelehrte und bewähr-
te Leute geſewen/welche die Cauſam Moralem weiter/als Cen-
ſor meinet oder ſich einbildet extendiret haben. Andere und
ſonderlich die Scholaſticos (denn dieſe gelten hier nichts) zuge-
ſchweigen/ ſtelle ich Cenſori etliche/ ſo auff Lutheriſchen Uni-
verſiteten gelebet und gelehret haben für die Augen/daß er dar-
außer ſehe/wie es mit der Cauſa morali biſhero bewand gewe-
ſen. Erſtlich beſehe er des ſeel. H. Chriſtophori Scheibleri *Oper.
Metaph. l. 1. Cap. 22. tit. 13. p. m. 603.* Da wird er die Erklärung der
Cauſa Phyſica und Moralis finden. Und in ſolgenden *num. 140.*
erzehlet er viel ſpeciales modos Cauſa Moralis, und weiſet ex-
tentionem dieſes Termini, wenn er alſo ſchreibet: *Ad hoc ge-
nus moralium Cauſarum pertinent & illi, qui ad aliquid faci-
endum hortantur rogant, conſulunt, perſuadent, minis inſti-
gant, non impedientes, meritoria Cauſa & qua quoquo mo-
do ſeſe gerunt, (NB. que quoquò modo ſeſe gerunt, do hat er ſo
latitudinem und extentionem Cauſa Moralis verhalten/) ut
eis effectus propria & phyſica cauſa imputerur.* Biſh hieher
Heri Scheiblerus. Andere ſpeciales modos hat vorlängſt er-
zehlet

Variorū
de Cauſa
Moralis
doctrina,
Dn. Schei-
blerus.

9

zehlet Herr D. Keslerus seel. in *Exam. Metaphys. Photin. par gen.*
sect 3. princip. 17 p. 286. folgender massen: Dicitur aliquid effici-
 ens moraliter, quando non quidem per influxum suum ve-
 rum ac propriè dictum ad effectum concurrir, ita tamen se ad
 Physicam Causam habet, ut ei imputeretur effectus in laudem
 vel vituperium; quod fit, quia vel applicat causam, vel adju-
 vat ac promovet, vel dirigit, vel hortatur & inst gat. Ita ignis
 incendii physica est causa. Comburitur autem propter incen-
 dium iucendiarius tanquam Causa Moralis, eo quod ignem
 domibus applicuerit. Ich setze auch hierzu/was Herr M. Andre-
 as Prücknerus, Archidiaconus zu Schweinsurt/und des Gym-
 nasii daselbst Professor P. von der Causa Morali schreibet in sei-
 nem Compendio Metaphysico, *in par gen cap. 8. p. 47.* nemlich:
 Causa tantum moralis, quæ imputativè tantum influit esse in
 effectum, hoc est, quæ licet realiter non producat effectum, ita
 tamen se habet in ordine ad mores, ac si reverà & per se eum
 produxisset. Tales sunt Causæ applicantes agens ad patiens,
 item præcipientes, consulentes, rogantes, non impediendes
 cum possint & teneantur. Ita incendiarius, cum ignem subje-
 cit domui, est Causa Moralis combustionis, quia ipse quidem
 non influit sive comburit; veruntamen quia applicuit combu-
 sionis, & propterea punitur à Magistratu. Sic MORS CHRISTI
 est Causa Moralis nostræ salutis, quia ei imputatur effectus,
 nempe salus. Hier mercke unser Censor, daß von dem Herrn
 Archidiacono zu Schweinsurt die Causa Moralis extend ret
 wird ad mortem und meritum Christi, daß dieses eine Moral-
 Ursache unserer Seeligkeit seye.

D. Kesleri.

Dn. M.
Prückne-
rii.

Es ist auch bekandt/wie der vortrefliche Philosophus, Da-
 niel Stahlius. mein hochgeehrter Herr Præceptor, und als ich
 zu Jena studiret/gewesener Hospes, nunmehr vor 31. Jahren/
 (anno Christi 1623. do Er / als ein neubestellter Professor
 Philosophiæ, dem Herkommen gemas / seine Orationem
 auspicalem, so da war gerichtet contra propagationem Ani-

Dn. Da-
nielis
Stahlij.

ma rationalis ex Traduce, in beyseyn und angehör des gesambten Senatus Academici publice gehalten) die Causam Moralem auf die Generationem Humanam und propagationem peccati originalis extendiret und appliciret hat. Die Generation belangende/ schreibt Er davon/ (indem er eine objection, so genommen war aus dem 5. cap. Genes resolviret) also: Quamquam DEVS ter Optimus Maximus solus animam creando producit tanquam Causa Physica, nihilominus tamen pater recte dicitur generare filium ut Causa moralis, quatenus Anima neq; creatur, neq; cum corpore jungitur, nisi semen in uterum effusum, ex eoq; & sanguine, vel etiam semine materno, corpus membratim fuerit formatum. Ne verò mirum alicui aut parum sufficiens nostrum videatur responsum, quandoquidem si vel maximè animam aut ex semine educi, aut à parentum anima accendi dicamus, nunquã, re etiam diligentissime pensatã & discussã aliter reperiemus, quã moralem tantum Patrem Generationis esse causam, licet in modo quãdam se offerat diversitas. Belangend fürs andere die Fortpflanzung der Erbsünde/erkläret Er die Sache/ do Er auf eine Exception (so da war diese: Si anima fit impura, quatenus corpori jungitur, & verò qui eam conjungit, Deus est, sicuti modo assertum, sequitur adhuc, Deum facere animam impuram, & esse causam contractæ noxæ) respondiret also: non sequitur; quia cum conjunctionis istius duæ sint Causæ, Physica, quæ DEUS est, & Moralis, quæ Homo, impura redditur Anima per illam conjunctionem, non quatenus physicè à Deo est, sed quatenus ad Hominem tanquam ad causam Moralem refertur. Quò facit, quod peccatum, cum privatio sit, causam Physicam non requirit. Könnte auch noch herbegebracht werden/was wohlgedachter Herr Stahlius von der Causa Morali gelehret in seiner Metaph. cap. 12. num. 3.

Auß dieser Erzählung siset nun der Censor, daß die extensio definitionis und limitem Causæ Moralís sich nicht neulich entsponnen / und kein neues Wesen seye/so von jungen Leuthen neulich

...nach erdichtet
...langen Jahr
...worden
...definition
Nach die
...Vorgebe
...definitionem
...wollen. I
...vollkommen
...causor ist/ oder
...Causa mor
...gehoffen w
...bert auf jwey
...ngstehen/ s
...ndert nichts/ g
...tio unverschä
...nte / sinte mal
...reden/ als es
...ntern scharff
...gheben/ cum
...lassen/ wofern
...causor dessen se
...turd auf si
...nngen/ ts exte
...nos nach sem
...w ihm gut dün
Der ander
...nd meine/ s
...get/ bilich von
...l aber hierm d
...ngen gestellet
...gelassen/ sond
Causa moralis
...terminus exten

neulich erdichtet und auf die Bahn gebracht / sondern von vielen langen Jahren/ehe Censor decliniren lernen / ja ehe Er geboren worden/von den Philosophis ist getrieben/und der usus distinctionis Causæ in physicam & moralē gewiesen worden.

Nach diesen/drittens/trifft auch nicht ein / und ist ein vergeblich Vorgeben / wenn gesagt wird / daß die jungen Leute die *definitionem* und *limites Causæ moraliter agentis* weiter extendiren wollen. Weil aber hier die Wort und auch der Verstand unvollkommen/ daß man nicht recht vernehmen kan / was der Censor wil/oder was es sol gesaget seyn (so die *definitionem* und *limites Causæ moralis* weiter extendiren wollen / &c.) als muß ihm geholffen werden. Nemblich es können jetzt widerholete Wort auf zweyerley Weise verstandē werden: Weiter/als vorherhin geschehen/2. Weiter als sich es gehöret/oder leidet. Das erste hindert nichts/gehöret auch nicht hieher/wird auch der Censor nicht so unverständlich seyn/daß er auff selbigen Verstand gehen wolte / sintemal viel Dinges vor dessen nicht so weit extendiret worden/als es extendiret werdē kan/und heutiges Tages/nach weiteren scharffen nachsinnen/füglich extendiret wird. Und ist das *beneficium extensionis* und *ampliationis terminorum* zugelassen/wosern man nur recht darmit umbeget. Ja es hat sich Censor dessen selbst gebrauchet. Wie aber und mit was dextérité, wird auß folgenden zuverstehen seyn. Kürzlich und mit wenigen/es extendiret bald/bald contrahiret Censor die *Terminos* nach seinem Gefallen und tribuiret ihnen Bedeutungen/wie ihm gut düncket.

Der ander Verstand aber/ welchen auch Censor intendiret und meinet/ ist falsch und hette dieses / was er saget und vorgebt/ billich von ihm sollen probiret und erwiesen werden. Er sol aber hierin das *contrarium* sehen/ und ihm Sonnenklar für Augen gestellet werden / daß nicht allein den Philosophis frey zugelassen/ sondern auch ihnen *de professo*, zustehe/den *terminū* *Causæ moralis* so weit zu extendiren als sich es leidet / und der *terminus* extendiret werden kan / und dessen so viel *speciales*

modos zu weisen/ als sich hin und wieder in speciali applicatio-
ne ereignen und finden.

Sind also hier zweyerley distincte zu observiren und in acht
zunehmen. 1. Die Extensio termini an und für sich selbst. 2. Cu-
jus sit, wem es zustehet/gedachten terminum so weit zu exten-
diren/ als er zu extendiren sich dargiebet/ oder so viel species (spe-
ciales modos) Causa Moralis zu weisen und zu expliciren, so
viel derselben sich darstellen/ oder gefunden werden mögen.

2. Causa
Moralis
multa
sunt spe-
cies.

Das erste belangend kan nicht geleugnet werden/ ist auch auf
jetzgethaner Erzählung nunmehr am Tage/ daß die Causa Mo-
ralis viel Species oder Speciales modos unter sich habe/ wie denn
dieselbe nicht allein bey obangezogenen Auctorn, als Herrn
Scheiblero, Keslero, Stahlio, Prücknero. anderer allhier zuge-
schweigen/ zu finden/ sondern auch in einer absonderlichen dispu-
tation de Causa Morali, (des hochgelahrten Herrn Pauli Slevogtii,
Professoris Publici auf der weitberühmten Univerfitet
Zena/ meines hochgeehrten Herrn Praeceptoris) so neulicher
Zeit in Druck kommen/ weitläufftig recensiret und expliciret
worden.

Nur muß der Censor noch auf ein und ander Stück Achtung
geben. 1. Daß viel Doctores und Scribenten die Causam Mora-
lem. und in specie bald diesen/ bald einen andern modum, in ihren
Schriften verhalten haben/ und doch solches nicht wissen/ ja
mannichmal Causam physicam pro Morali setzen/ ob zwar
unrecht. Als zum Exempel/ so oft von dem Verdienst des
Herrn Christi/ daß es eine Ursache unserer Seeligkeit seye/ ge-
redet und gehandelt wird/ wird und muß Causa moralis ver-
standen werden. Denn das meritum CHRISTI für sich wircket
nicht die Seeligkeit/ (sonst würde für dem Leyden und Sterben
des Herrn Christi niemand seyn selig worden. Denn was nicht
ist/ kan keine wirkende Ursache seyn/ agere, efficere sunt eorum,
quæ actu sunt, & non entis nulla actio?) sondern es beweget
GOTT die Seeligkeit zu ertheilen denjenigen/ so an Christum
den Heyland der Welt beständig glauben. Dahero ist diese
Propo-

Propositio falsch: Meritum Christi est Causa physica nostræ salutis; hingegen aber ist diese waar: Meritum Christi est causa Moralis salutis nostræ. Derentwegen / wenn die Herrn Theologi in dieser materia begriffen / ob sie schon den terminum Causæ moralis nicht außdrücklich setzen / so haben sie doch die Sache an sich (rem habent, quamvis terminò non utantur) und also / wie man sonst ins gemein zu reden pfleget / ob sie schon die Causam moralem nicht haben explicite, haben sie doch dieselben implicite, das ist / wie oben gedacht / in ihrer Lehr verhalten. 2. Wenn man nun auf solche masse den terminum Causæ Moralis brauchet / benimbt es der Lehre an sich nichts. Es ist und bleibet eine Lehre / ob zwar andere anders davon reden. Doch müssen die Wort also beschaffen seyn / daß sie dasjenige / davon geredet wird / oder zu reden ist / recht exprimiren / und muß man hier nicht quid pro quo, zum Exempel die Materiam privativam pro privatione nehmen / sondern die terminos adhibiren / wie ihre Bedeutung und Gebrauch haben wollen / in ea significatione, quâ recepti & hæcenus usurpati in Scholis fuere. Sonst / wie gesaget / endert die applicatio terminorum das Ding oder die Sache / davon die Rede oder die Handlung ist / nicht. Mag also der Terminus Causæ moralis hieher / er mag dorthin appliciret werden / wofern ihn die materia subjecta annimbt / die Lehre wird dadurch nicht verendert / oder verrucket / wie es auch mit andern terminis bewand ist. 3. Es ist auch hier zu erinnern das alte Sprichwort: dies diem docet, das ist / ein Tag lehret den andern. Es ist offtermal viel Dinge eine lange Zeit verborgen / ehe man es erforschet und darhinter kömmet. Und haben unsere Antecessores nicht alles ergründen können. Etiam aliquid reliquendum posteritati. Non solum illis agenda sunt gratia, schreibt *Arist.* in *Lib. 2. Met. c. 1.* quorum opinionibus (doctrinis) quis acquiescit, sed illis, qui superficialitenu dixerunt. Conferunt enim aliquid etiam isti; habitum namque nostrum exercuerunt. Si enim Timotheus non fuisset; multum

Dies diē
docet.

melodia nequaquam habuiffemus. Si tamen Phrynis non extitiffet, ne Timotheus quidem. Simili modò & de illis est, qui de veritate afferuerunt. Ab aliquibus enim aliquas accepimus opiniones, (aliquas doctrinas) quidam verò ut hi fierent, causa fuerunt. Derentwegen ob gleich eizliche Philosophi von der Cauſa Morali kurz und mit wenigen geſchrieben/haben ſie doch Anlaß gegeben / ferner nachzudencken / wie denn oberwehnte Autores derſelben Species nur obiter berühret / und gleichſam intimiret und angedeutet / aber Herr Slevogtius hat den Sachen weiter nachgeſonnen / und ſo wohl rationem formalem Cauſa moralis gewieſen/ als auch dero Species weitläufftig angeführet/und wie dieſer terminus in vielen materien ſtatt habē/ und füglich gebraucht werden könne / dargethan. Und wird dasjenige / ſo in beſagter des Herrn Slevogtij Diſputation enthalten/ (ungeſchadet / das Cenſor ſelbige/ zweifels ohne / neben andern mit angeſtochen) wohl Beſtand haben/und weder vom Cenſore, noch von andern umgeſtoſſen werden / daß ich alſo bißlich hier acquieſcire, und es dabey bewenden laſſe.

2. Termini hujus explicatio ſpectat ad Philoſophos.

Hierauff iſt nun fürs andere die Frage/ob es ein Philoſophiſch Werck ſey/den terminum Cauſa Moralıs zu erklären/und deſſen Speciales modos zuweiſen/oder ob es vielleicht einem Theologo, oder Juris Conſulto, oder jemand anders zuſiehe. Iſt vielleicht die Cauſa Moralis in H. Schrift / oder in Corpore Juris definiret / und darinn ihre Speciales modi expliciret? Niemand kan dieſes bejahen. Und hat man ja noch nie geſehen / daß dergleichen von einem Theologo, oder ſonſt jemand auſſer den Philoſophis were præſtirt worden / auch nie gehört / daß ein Theologus ſich unterfangen hätte / ſolche und dergleichen andere tractationes an ſich zu ziehen / und der Philoſophia zu entwenden. Schlieſſe derowegen alſo: Welcher Terminus an und für ſich ſelbſt Philoſophiſch iſt / deſſelben definition und Species (Speciales modos) geben und erklären die Philoſophi von Rechtswege. Num aber iſt der Terminus Cauſa Moralıs an und für ſich ſelbſt Philoſophiſch / wie jeder man auch Cenſor ſelbſt / geſehen muß.

Dero

Derowegen so geben und erklären/die Philosophi desselben definition und Species (speciales modos) von Rechts wegen. Und redet hier das Verck selbst (res ipsa loquitur) daß keines weitvernünftigen Beweises vonnöhten. Kürzlich: Was es in diesem Fall für eine Bewandniß hat es mit andern terminis Philosophicis, eben eine solche Bewandniß hat es mit dem Termino Causæ Moralis.

Wenn denn dem also / daß der terminus Causæ Moralis an und für sich ein terminus Philosophicus ist / und gleich andern terminis philosophicis, so wol ratione definitionis, als divisionis und Specialis explicationis considerirt seyn wil/und dessen auch dessen viel speciales modi sich finden/so in variis materiis appliciret werden können / als erhellet/ daß mit Ungrunde vorgegeben wird / daß die jungen Leute die definition und limites causa Moralis weiter extendiren als sich es gehöret oder leidet. Schliesse wiederumb also: Welche in erklärung eines Dinges (eines Termini Philosophici) sich also bezeigen/ daß sie dasjenige/ so in resive objecto sich ereignet und dargiebt/enucleiren und distinctè proponiren/ dieselbe extendiren die Sache nicht weiter als sich es gehöret/ oder an sich leidet. Die vermeintungen Leute erweisen sich in Erklärung des termini causa Moralis also / daß sie dasjenige / so in demselbigen (Termino) begiffen/oder in demselben sich ereignet und dargiebet/enucleiren und distinctè proponiren. Derohalben so extendiren sie den Terminum Causæ moralis nicht weiter / als es sich gehöret oder leidet. Der Vorsatz ist richtig und unleugbar/der Nachsatz siehet / ist und bleibet so lange / bis daß Gegentheil mit einem krafftigen und bindigen Argument erwiesen wird.

Es erhellet auch und bleibet/ daß die jungen Leute wer sie nun seyn mögen/welchen es Cenfor für übel haben wil/ und dieselbe deswegen antastet/und beyder Schaar der Gelehrten zuverunglimpffen trachtet/recht und wolgethan haben / daß sie Naturā und latitudinem Causæ Moralis erkläret und gewiesen/ wie dieser Terminus bald hier (in dieser materia) bald dort (in einer andern materia) gebrauchet werden könne. Doraus

Darauf denn ferner erschetnet / das es ein nichtiges / vergebliches und absurdes Werk sey / wenn der Censor ferner vorgiebt / und schreibet / kein Mensch in der Welt hat ihnen (den jungen Leuten) die Macht gegeben / das sie *leges de verborum significatione* vorschreiben sollen.

Potesta
leges præ-
scribendi
de signifi-
catione
termino-
rum, un-
de sit?

Freylich ist dem also / das ihnen kein Mensch dieselbe Gewalt gegeben / bedarff es auch nicht / das ein Mensch / er sey ein Theologus oder JureConsultus. er sey ein Kaiser oder König / ja auch der Pabst selbst einem Philosopho Macht gebe *leges* zu setzen / *de terminorum Philosophicorum significationibus*.

Da denn sonderlich in acht zu nehmen / das gesaget wird: *de terminorum Philosophicorum significationibus*. Denn es unschwer zu errathen von was für verbis oder terminis der Censor rede / und wovon die Sache an sich selbst wolle verstanden seyn. Er redet von dem termino *Causæ Moralis*, und dergleichen / so in die Philosophiam gehören / und von den Philosophis zu erklären sind. Denn das weis man ohne das wohl das ein Philosophus so ferner zwar ein Philosophus ist / nicht macht habe / sich der terminorum Theologicorum oder anderer / so ihm nicht zustehen / anzumassen / oder von derselben significationibus *leges* vorzuschreiben / sondern es wird hier geredet vom Philosopho in seinem foro, was er in seinen disciplinis und eigenen materiis berechtigt sey.

Und sihet also ein jeder Verständiger / das es ein wunderbarlich und närrisch thun sey / wenn man fraget: Welcher Mensch hat den Philosophis die Macht gegeben *leges* von den terminis Philosophicis und dero Bedeutung zu schreiben. Es sehe doch unser Censor an die Beschaffenheit eines Theologi, wie würde es stehen / wie würde es klappen / wenn einer sagte oder fragte: Wer hat den Theologis Macht gegeben *leges* vorzuschreiben *de verborū & terminorū (Theologicorum) significationibus*? Dieses würde billich für eine närrische Frage von jederman gehalten werden. Derowegen so wenig man sagen darf / kein Mensch hat diesem oder jenem Theologo die Macht gegeben *de verborum*

rum

rum suorum significationibus leges vorzuschreiben/ so wenig kan oder darff man sagen/ kein Mensch hat den Philosophis Macht gegeben de verborum oder terminorum Philosophicorum significationibus leges zusehen oder vorzuschreiben.

Damit aber der Cenfor wissen möge/ von wannen die Macht komme/ oder den Philosophis gegeben sey/so vernehme er fürzlich und mit wenigen/ daß Sie die Macht haben/ nicht/ wie obengesagt/ von Menschen/ sondern von Gott von dem Schöpfer und Einsetzer der Natur. Der die Philosophiam gegeben hat/ hat zugleich die Macht gegeben leges zu setzen von den Philosophischen Dingen/ das ist/ wie man mit den Philosophischen Sachen recht umbgehen/ wie man dieselbe tractiren und expliciren solte/ haben also die Philosophi an und für sich selbst ohne dependenz von einigem Menschen Macht leges zu geben und regulas zu präscribiren in denen materiis. so ihnen unterworfen/ nicht anders/ als wie in allen Disciplinen und Faculteten leges docendi und in specie leges interpretandi, explicandi materias so wohl gefunden als noch gegeben werden.

Es sehe Cenfor ohne beschwerde nur an die Methaphysicam, oder wie sie Aristoteles nennet/ die Philosophiam primam. was ist diese Disciplina anders / als ein Lexicon Philosophicum, darinn die voces oder termini communissimi expliciret und zusörderst die homonymia & varia eorum acceptiones, dannach ihre definitiones, so dann die divisiones oder distinctiones tractiret werden/ und da ereignen sich dann schöne Axiomata oder Canones. so ex natura terminorum Methaphysicorum genommen sind. Ja hierinn bestehet der Metaphysicæ eminentz und Hohett/ daß sie so wol die generalissimos terminos als die prima und communissima principia nicht alleine expliciret/ sondern auch andern disciplinis communiciret / wie dieses so wohl von Alten/ als unserer Zeit Philosophis zur gnüge dargethan und erwiesen worden. Er sehe hiervon Thomam in 4. Metaph. lect. 5. Domin. de Flandr. in 4. Metaph. q. 6. a. 1. Javellum in d. 4. Metaph. q. 10. Svaretz. diss. Metaph. sect. 4. n. 12.

Disciplinarum in doles & munus. Metaphysica.

C

v. 17.

v. 17. pag. 19. & 20. D. Jacob. Martini b. m. in Partit. Metaph. l. 1. sect. 1. q. 18. p. 49. Dn Scheibler. p. m. Metaph. l. 1. tit. 5. art. 1. num. 120. p. 46. Werenberg. Exerc. Metaph. 2. theor. 7. p. 82. Dn. D. Calovium. in Pracogn. Metaph. sub calcem p. m. 151. und in der Praefation Divin. Metaph. p. m. 126. Schreibet Er also: quo Metaphysica alias disciplinas dirigat. tenetur ipsis tum leges praescribere. tum limites constituere, &c.

Logica.

Er sehe auch an die Logicam er betrachte ihre Beschaffenheit/ da findet er nicht allein leges und Canones welche so wohl modū prædicandi. als discurrendi & consequentias necendi dirigiren / sondern auch welche vocum & terminorū significationes & acceptiones, nach welchen sie in den Propositionibus stehen/ oder stehen sollen/ zeigen und weisen. Er lese hier Librum Aristotelis de Interpretatione, und darbey die Interpretes oder Commentatores, er sehe sich umb in der doctrina Logica (welche ins gemein Summulistica genennet wird) de terminis eorumque suppositione, do wird er befindē/ wie die Logici leges für schreiben/ nach welchen man die voces oder terminos recht verstehen/ und in der oratione Logica recht setzen soll.

Mathematica
Physica.
Ethica.

Es nehme der Censor auch andere disciplinas. er nehme Mathematicam, Physicam, Ethicam, &c. Da muß er so gestehen/ daß eine jede ihre terminos domesticos, also zu reden / (civiles) oder die ihr zustehen/ expliciret/ und in was für einem Verstande sie dieselben führe oder gebrauchte / anzeigt / dorauß dieselben definiret / darnach / wo sich es giebet / dividiret / und die Species zeiget: als zum Exempel / wenn der Ethicus tractiret (andere leichtere materien zugeschweigen) de principiis actionum humanarum, als de Spontaneo & invito, de electione & consultatione, de voluntate & libero Arbitrio. do muß er zusörderst dieser Wörter eigentliche Bedeutung/ als welche die tractatio Ethica erfordert und haben wil/ beobachten / so dann dieselben definiren/ darnach auch sehen/ wie weit sie sich extendiren / und wohin sie zu appliciren seyn / oder appliciret werden können. Eben auff solche masse muß der Philosophum Moralis naturam & latitudinem Causæ moralis erklären und weisen/ das ist/ Er muß die definitionem und dorauß die divisionem

nem

nem Causæ moralis geben / und also ihre species expliciren /
auch mit exemplis illustriren / und auf solche masse an die Hand
geben / wo und in welchen materiis, und auf was masse gedach-
ter terminus könne gebraucher werden.

Illustratio
per exem-
pla & ipsa
applica-
tio, Ter-
minorum
indolet.

Bisher von den disciplinis Philosophicis. Man sehe nun
an die Terminos Philosophicos, was es mit denselben für ein
Bewandnuß habe. Werden nicht die meisten termini Philoso-
phici extendiret/ün bald zu dieser/bald zu jener mater accom-
modiret? Man sehe an den terminum generationis, welcher
an und für sich Physicus ist/wird der nicht gezogen auf den Sohn
Gottes / als welcher von seinem himlischen Vater auß seinem
Göttlichen Wesen von Ewigkeit her gezeuget worden / wird Er
nicht auch (wie zwar die accuratiores Philosophi wissen) auf ge-
wisse masse von den accidentibus gebraucher / und wird dahero
genennet generatio accidentalis, von seinem termino, so da ist
ein accidens, sonst Aristoteli genennet generatio secundū quid?
Man betrachte die Species und modos Causarum, sonderlich
Causæ per se & per accidens: item die modos unius, identitatis,
distinctionis &c. Wie weit diese Termini extendiret werden,
Sind auch sonderlich zuerwegen die Termini Unionis & Com-
municationis, welche gewißlich sehr weit extendiret/und in vie-
len materiis, so wohl der Theologia als Philosophia unter-
worffen/ adhibiret und gebraucher werden. Wie denn vor des-
sen hiervon viel sonderbahre disputationes, auch ganze Tracta-
tus (sonderlich von dem vornehmen Philosopho und Theolo-
go D. Jac. Martini, auch von Herm. Johanne Schrödero und an-
dern) geschrieben / und in öffentlichen Druck herausgegeben
worden. Wer wolte nun hier sagen / es haben sich ezliche Leute
(Theologi, Philosophi) unterwunden / die terminos Unionis
& Communicationis weiter zu extendiren. Kein Mensch in der
Welt hat ihnen die Macht gegeben / daß sie leges de verborū (als
unionis & communicationis) significatione vorschreiben sollen.

Ein sonderlich sein exempel gibt auch der terminus instrumēti.
Wie weit dieser extendiret werde/ün wie viel dessen species sind /

hat nechst andern erzehlet und erkläret Herr D. Andreas Kesle-
 rus seel. in einer besondern disputation de Instrumento gedruckt
 und gehalten zu Wittenberg/ Anno Christi 1623. und wird dies-
 ses Wort gebrauchet von den Instrumentis Naturæ & Artium,
 ja es wird auch extendiret auff die Materias Theologicas. Es
 werden Autores gefunden/so Naturam nennen Instrumentum
 Dei. Aristoteles nennet des Mannes Saamen (semen mascu-
 lum) instrumentum genitoris, an unterschiedenen Orthen.
 Er nennet auch servum ein instrumentum, ja er definiret und
 beschreibet ihn auch per Instrumentum in Libb. Politicorum.
 Es statuiren jo auch unsere Herrn Theologi, daß der Seeligma-
 chende Glaube sey instrumentum oder Causa instrumentalis,
 (welche beyde termini zwar nicht ganz einerley Bedeutung ha-
 ben) Justificationis. Hat man nicht auch in der Herrn Theolo-
 gorum Schriften gefunden/ und gelesen der Seeligmachende
 Glaube sey Causa instrumentalis aeternæ prædestinationis fi-
 delium ad vitam aeternam, hier fraget sich nun/wer sol naturam
 instrumenti erklären/und dessen latitudinem per varias species
 & modos zeigen und weisen? Stehet dieses nicht einig und al-
 leine dem Philosopho zu? Freylich allerding und allein stehet
 es dem Metaphysico zu/ und hindert nichts/ daß der terminus
 bald von einem Politico, bald von einem Theologo an sich ge-
 nommen und gebrauchet werde. Eben ein solch Bewandnuß
 hat es mit der Causa Morali; latitudinem Causa sit sich wei-
 set der Metaphysicus: latitudinem Causa Ethicæ sive Moralis
 expliciret der Philosophus Moralis. Und kan von denjenigen/
 so sich dieses termini hier und dort (es sey in Philosophischen
 als auch andern/ als Theologischen/Juristischen und Medici-
 nischen materien) gebrauchten/ nicht anders judiciret werden
 als von denjenigen/ so den terminum instrumenti oder Causæ
 instrumentalis entweder expliciren/oder auff gewisse materias
 appliciren/oder auch die application weisen.

Ja wie mag sich unser Cenfor wundern/wo die Philosophi
 die Macht herbekommen/ihre terminos zu expliciren nach Art
 und

und Erforderung der disciplinen/dorinn sie gefunden werden/
oder dahin sie gehören/er wundere sich vielmehr darüber / daß
Er und andere/ sie sind welche sie wollen/die terminos Philoso-
phicos, deren sie in ihren materijs zugebrauchen haben / acce-
ptiren und adhibiren müssen nach der Erklärung / so die Philo-
sophi geben und weisen. Denn wennes einem jeden frey stün-
de/die terminos zugebrauchen und zu appliciren nach seinem
Gefallen und Gurdinken / würden trefliche Confusiones und
Zerrüttungen darauß erfolgen/ und würde ein jeder die Termi-
nos setzen und deuten nach seinem Gehirn/oder nach seinen Ge-
danken/usi würde also heißen/so viel Köpffe/so viel etnes Worts
Verstand und Deutunge. Auf solche Masse und Weise würde
es nicht allein mit der Philosophia, sondern auch mit der Theo-
logia und andern disciplinen geschehen seyn / es würde keine
Nichtigkeit/ ja es würde keine Wahrheit nicht seyn.

Derowegen dieses inconueniens zu meiden/bleibt es / und
muß bleiben mit den terminis Philosophicis bey dem modo ex-
plicandi und applicandi, welcher in der Philosophia gewiesen
wird / und welchen rechtschaffene bewehrte Philosophi zeigen
und weisen. Und also ex consequente, bestehet diß Werck auff
den Legibus so wohl generalibus, als specialibus, welche die
Philosophia fürschreibet in der doctrina de accurata & vera ter-
minorum explicatione, und legitima eorundem applicatione,
nicht anderst / als wenn einer recht mit dem Latein wil umbge-
hen/oder wenn er wil recht Lateinisch reden/muß er bleiben bey
den regulis Grammaticorum. Dem so balder davon abschret-
tet/und seine Rede nicht nach denselben regulis anstellet/so redet
er kein Latein. Also und ebener massen wer disputiren wol-
te / und würde nicht nach den Regulis Logices disputiren/
vñ denie würde man nicht sagen können/daß er disputire. Also
auch mit den real disciplinen/wie sie ins gemein genennet wer-
den/ist es also bewand/daß denselben so bald objectum(objecti
natura) dem modum tractandi, wie denn nichts desto minder
modum cognoscendi principia praescribiret oder vorschreibet.

E III

Und

Termino-
rum signi-
ficationes
non sunt
mutandæ.

28.

Und weil die principia aus gewissen terminis bestehen / so müssen so diese (die termini) ihren gewissen / richtigen und beständigen Verstand haben / welchen weißet die disciplina, welcher so wohl die principia als die Termini zusehen sonst würde man die principia nicht verstehen können. Als zum Exempel / wer die propositionem Metaphysicam quot sunt personae, tot sunt essentiae, verstehen wil / der muß die eigentliche Bedeutung beyder Wörter (Essentiae und Persona) wissen und verstehen. Und also gleichförmig in allen andern / als zum exempel, was distinctio realis, rationis, item was principium, was materia, was forma sey / was privatio bedeute / ferner / was nihil negativum und nihil privativum sey / wegen dieser proposition. so in der Physica geführt wird: ex nihilo nihil fit. Und also in andern allen.

In Philo-
sophicis
sequimur
Philoso-
phos, in
Theologi-
cis Theo-
logos, &c.

Und in diesem Paß sind die Theologi an die Philosophiam und Philosophos gewiesen / ja an dieselben gebundē / daß sie von ihnen lernen sollen den rechten Verstand der Philosophien Dinge / wie diß klar bezeuget (andere auf dißmal zugeschweigen) Her: D. Meisnerus seel. in par. 1. Phil. Sobr. quest. generalis, bey mir auf dem 24. Blate / do er unter andern also schreibt: necessariū scitu est Theologo an facultates animae differant realiter: und nach vielen dergleichen Fragen / schleußt er endlich: ita etiam, num anima corpori suas proprietates communicet, suas itidē ferro communicet ignis, ex Philosophia discendum est (NB.) discendum est Theologo. Dobey bleibt es nun billich,

Und dessen darff sich kein Theologus schämen. Denn ist es ihm oder auch einem andern / er sey wer er wolle / er sey ein Jure Consultus, ein Medicus, oder Philosophus, keine Schande / sich nach der Grammaticorum legibus und regulis zu achten / und nach derselben Erforderung zu reden und zu schreiben / so wird Er es ihm so auch für keine Schande halten / daß er die terminos und principia Philosophica gebrauche nach Art und Weise / wie ihm die Philosophia, und in specie die Metaphysica, Physica Ethica Logica &c. fürschiebet. Und hierinn folget er nicht eben den Philosophis, oder den Personen / welche die Philosophia

und

und Disciplinas Philosophicas treiben/und darvon lehren oder schreiben/als/nicht Socrati, nicht Platoni, nicht Aristoteli, nicht Scaligero, noch einigen andern. Sondern Gotte/dem Autori un̄ largitori Philosophiae selber. **Deñ die Philosophia ist nichts anders/als vox Dei, das ist/ein besonder Wort Gottes/so in** Libro Naturæ exprimiret ist/und die Leges Philosophicæ sind Dei effata, wie hiervon gar schön schreibt Dn. Sheiblerus p. m. in seinem opere Metaphyico, *par gen. proem. num. 34 p. 8.* Utraq; effata, & Philosophica & Theologica quæ, inquam, ut utrobique verè talia sunt, sunt Dei effata. **Und bald darauff fährt er fort/und schreibt:** nempe sicut per scripturam loquitur ad nos DEUS de via salutis nostræ, ita per naturam loquitur ad nos de alijs, puta, ut intelligamus res naturales, morales, &c. Ita utrobique Deus Præceptor noster est, & animo nostro infert omnem illam veram notitiam, quam intus habemus, ut quavâ versum rectè dicatur, illa Dei ad nos effata esse, seu per seipsum seu per Prophetam, seu per alium Præceptorem docentem, aut etiam per ingeniositatem Homini divinâ donatione inditam ad nos loqvatur.

Effata
Philoso-
phica sunt
Dei effa-
ta.

Hier auß er hellet nochmals/und noch mehr/woher die Philosophi Macht haben die terminos zu expliciren/und nach Gelegenheit zu extendiren. Ich schliesse erstlich also: Woher und von wem die Philosophi ihre effata und principia bekommen/von dem haben Sie auch Macht und Gewalt bekommen dieselbe zu expliciren und zu appliciren/wohin sie/vermöge ihrer explication, süglich können appliciret werden. Von Gott haben die Philosophi ihre effata und ihre principia bekommen? **derohal-** ben haben sie auch von Gott Macht und Gewalt bekommen dieselbe zu expliciren und zu appliciren/wohin sie/vermöge ihrer explication, süglich appliciret werden können. Ferner folget dieser Schluß: Von wem die Philosophi Macht haben ihre effata und principia zu expliciren/und deren eigentlichen Wort-Verstand zu weisen / von dem haben sie auch Macht leges de verborum & terminorum, quibus principia constant, significatione vorzuschreiben. Von Gott haben die Philosophi

Illustratio
per exem-
pla est ap-
plicatio.

Macht

Macht ihre effata und ihre principia zu expliciren und deren eigentlichen Wort-Verstand zu weisen. Derowegen so haben Sie auch von Gott Macht leges de verborum & terminorum, quibus principia constant, significatione vorzuschreiben. Und dobey bewendet es billich / biß der Cenfor mir / oder auch den Philosophis ein anders und bessers weisen wird.

Nach dieser deduction und Erläuterung nun / wende ich mich wieder zum Cenfore, noch eines un das ander / vermöge gegebenner veranlassung / so wol Frag / als discursweise mit ihme zu handeln. Erstlich zwar könnte mit besserem Recht gefragt werden / wer dem Cenfori die macht gegeben / die Philosophos ohn alle Ursache anzutasten / ihre disputationes und scripta publica publicè zu arrodiren und perstringiren / und auff solche masse Sie öffentlich zubeschimpffen? Denn dieses ist eine grausame *πολυπραγμοσύνη*, und eine treffliche Zündigung / ja ein sehr präjudicirlich Wesen / daß sich die Philosophi in ihren Professionibus von andern / die es nicht angehet / so es auch nicht verstehen / zur Ungebühr sollen striegeln lassen / und dar zu sehen / daß sie mit so höhnischen und spöttischen Worten excipiret und aufgezoogen werden / nicht anders / als wenn sie Bachanten / oder des unzeitigen Cenforis Slaven weren / als nemlichen / es sind neulicher Zeit junge Leuthe entstanden / zc. dessen haben Sie so wenig Macht / als Nachbar Paulus zc. Fürwar dieser junge Mann hat so wenig Macht so alte und umb die Studierende Jugend hochverdiente Leuthe zu carpiren / als Sie Macht haben seine / Cenforis Scripta, zu censiren, wiewol es da genug zu thun gebe / und Cenfor in vielen so wohl zu corrigiren / als zu informiren were.

Vors andere / weil gleichwol Cenfor sich gelisten lassen / den Philosophis zu insultiren / und sie ohne einzige gegebene Ursache zu molestiren / so wird von ihm hinwieder gefragt / wer Ihme die Macht gegeben / die terminos Philosophicos nach seinem Gefallen / wieder derselben bekandte und bißher erhaltene Bedeutung / zugebrauchen? wer hat ihme die Macht gegeben!

ben/ materiam negativam zunennen/was sonst in den Schulen
 wird genennet non-ens, oder/ nach Gelegenheit/ nihil negati-
 vum; und materiam privativā dasjenige/ was man in Schulen
 heisset privationem, oder nach Gelegenheit/ nihil privativum?
 Weder Philosophia noch Philosophia Autor haben ihme die
 Macht gegeben. Aber es scheint/ als habe der Censor mit des
 Trelcatii Ochsen gepflüget/welcher in *Lib. 2 Instit. Theol. cap. 2.*
 fast eben also von dieser Sache schreibet/wenn Er materiam pri-
 mam Creationis statuiret nihil privativum, und materiam
 à prima ortam nihil negativum. Davon Herr D. Gerhard seel.
 gar fein judiciret in *disp. 1 sag. 13. §. ult.* fast am ende also schreibend:
 Sed *αὐτὸν τὸν*. Nam quando rudis illa moles dicitur ex nihilo
 facta, non ponitur aliqua materia, &c und opponiret ferner
 dem Trelcatio den Bucanum, welcher in *loco de Creatione p. 37.*
 also von dieser Sache schreibet: Unde creata sunt omnia & pro-
 ducta. Ex nihilo negativè sumtò vocabulo, id est, ex nulla præ-
 existente vel subiacente materia &c. Endlich/ woher Censor
 die Macht bekommen die approximationem substantiæ ad
 substantiam zu introduciren und dardurch die unionem fide-
 lium cum Christo capite (ob zwar ganz ungerethmet/und auff
 schlag der Weigelianer) zu erklären? Andere Stückgen bleiben
 jezo an ihren Orten/ vielleicht kommt noch sonst zu seiner Zeit
 eines und das andere auff den Schau-Plan.

Drittens/ wird Censor gefragt/ wer ihm die Macht gege-
 ben/die Causam moralem anders zu tauffen/als sie in den Scho-
 lis Philosophicis genennet wird/ und anders/ als ihre Natur
 leidet und zugiebet? Er nennet sie Causam moraliter agentem,
 in ob angeführten Worten. Aber er sol wissen/das Causa mora-
 lis mit nichten ein agens sene/ oder in actione bestehe/ das sie
 dahero könnte denc m'nirer, und agens genennet werde/sondern
 in motione morali. Denn die motio physyca ist eine actuatio
 und perfectio mobilis qvatenus mobile est, welches von der
 Causa morali nicht kan gesagt werden. Ingleichen so ist die
 Causa moralis, wie gesaget/kein agens, hat auch für sich (& qvatenus

Causa mo-
 ralis und
 Causa mo-
 raliter
 agens
 sind nicht
 ein Ding.

renus talis Cauſa) gang und gar keine actionem in ſich / ſondern die actio ſtehet allein Cauſa Phyſica zu / und werden dieſe beyde Cauſa, als Phyſica & moralis, hierdurch von einander unterſchieden / daß jene (Phyſica) phyſicum & realem influxum habe / welcher nuſein ander iſt / noch ſeyn kan / als Actio, dieſe aber (nemlich die Cauſa moralis) hat nicht dergleichen wirklichen influxum, ſondern / wie die Diſputatio de Cauſa Morali weiſet / nur in einer ſolchen motion beſtehet / durch welche das agens phyſicum zu ſeiner Wirkung getrieben wird / und wird genennet motio moralis.

**Exemplū
Cauſa
moralis.**

Es ſehedoch Cenſor an einen Schiffmann / welcher auß dem Schiffe / ſo ihm anvertrauet / und er in acht zu haben verpflichtet iſt / ſteiget / und ſich an das Ufer legt / oder etwas ferne davon abgehet / unterdeſſen aber kommt geſchwind und unversehens ein Sturmwind / der verſchlägt das Schiff / oder kommt ein See-Räuber / und nimt das Schiff hinweg. Do iſt der Schiffmann Cauſa Moralis dieſes Verluſts. Es gebe mir aber Cenſor die actionem bey oder an dem Schiffer / durch welche das Schiff were verlohren gangen. Soll vielleicht die abſenz des Schiffer / oder die verlaſſung des Schiffes die action geben? Eine ſchöne action! da wird die Cauſa privativa her auß kommen / das iſt / eine ſolche Cauſa, die keine Cauſa iſt. Wie kan einer / ſo abſens iſt an einem Orte / daſelbſt phyſicē und wirklich etwas präſtiren? quei actionem edet ibi, ubi non eſt? Soll derowegen Cenſor wiſſen / daß bey ſolchem Fall / uñ bey ſo thanem Verluſt eines Schiffes zwo Urſachen zu finden / der Schiffer / und der See-räuber / (oder der Sturmwind) der Schiffer zwar ohne action, (NB. bey der Abnahme des Schiffes) der See-räuber mit action, und dieſes iſt der Unterſcheid. Und alſo iſt der Schiffman Cauſa moralis, quia non impedivit damnum, quod impedire & poterat & debebat.

**Cauſa mo-
ralis exē-
pla alia,**

Es betrachte der Cenſor andere Exempel der Cauſa moralis. Chirographon eſt cauſa Moralis ſolutionis. Wenn ich von einem 100. thl. borge / ſo gebe ich eine Handſchrift von mir / welche iſt eine Moral

Moralis
ſand und
ten. Wenn
graphon
numm me
herrſtatt und
Exempel / lib
ſpicio, t
necandum,
mit. Die Fili
re. Sic qua
nam pecun
pecuniav
on enim pe
philomius
tum captivum
bindatis exe
ſſuruz) in u
tendz? nul
rationis be
Wid ihm ab
wie ſo ſtarc
nem. Anfang
rale. quanti
hois verſte
ens oder mal
curandi. un
ſicum. ſo da
ſelbſt) präci
ſtate adus ille
mühet actio p
tates wer / un
tainer & aliter
gens moralis f

Moralursache / so mich zur Bezahlung bindet / damit ich meine Hand / und meinen redlichen Namen zu lösen / mir lasse angelegenn. Mein woh ist eine Action bey der Handschrift? Chirographon ne agit quidem, sed tantummodo movet (moraliter) animum meum ad debiti solutionem. Ja die Causa moralis hatt statt und ereignet sich in Dingen / so da actu nicht sind. Zum Exempel / liberandus è captivitate, aut absolvendus à capitali supplicio, roget & imploret Principem propter Filium nascendum, ut in gratiam recipiatur, & è carcere dimittatur. Hic Filius nascendus est Causa moralis liberationis è carcere. Sic quando Imperator Turcicus captivum dimittit, ob certam pecuniæ summã, certò tempore solvendam. Hic pecuniæ pecuniæ solutio eo tempore, quo fit dimissio, non est, (non enim præstatur actu, sed præstanda promittitur) movet nihilominus voluntatem Imperatoris Turcici ad dimittendum captivum, & hoc ipso est Causa moralis dimissionis. Sed ubi in datis exemplis est actio? Quæ, quæ so hic actio foetus (aut filii futuri) in utero materno inclusi? quæ pecuniæ post annum solvendæ? nulla. Also war meritum CHRISTI causa moralis Salvationis bey den Vätern Altes Testaments.

Weil ihm aber Censor die Actionem moralem und das agens morale so stark eingebildet / muß er hierinn weiter informiret werden. Anfangs zwar / mit wenig Wortẽ zu sage / so ist das agens morale, quantũ ad rē, kein ander agens, als agens physicũ. Das Agens morale ist an sich ein agens physicum, er dieses verstehe / muß er wissen / daß in einem actu morali, er sey Bonus oder malus, e. g. in amatione, in occisione, in furto vel actu furandi, und dergleichen zweyerley zusammen stossen / 1. Quid physicum, so da ist der actus amationis, occasionis &c. an un für sich selbst / præcisã ευραξία & άραξία morali; 2. Quid morale, prout nempe actus ille moraliter vel Bonus vel malus est. Also concurriren hier actio physica und actio moralis, nicht als wenn es zwey actiones werẽ / und daher zwey agentia; sondern es ist eine actio, nur aliter & aliter modificata, denominata, &c. Und dasenhero ist agens morale kein absonderlich agens, als e. g. furans, occidēs,

noch von dem agente Physico reapse distinctum oder unterschieden; sondern es ist ein agens, aliter & aliter ab alia & alia formae denominatum. Physicum agens ist es / quia est principium Physicè & realiter influens actionem vel effectum; morale aber wird es genennet / quia actioni vel bonitas vel malitia moralis annexa est, vel. quia agens intendit bene aut male agere.

Causa moralis und morale agens sind nicht eins.

Sihet also der Censor, das Causa Moralis und Morale agens mit nichten ein Ding sind. Und ob gleich einer und der ander unter so viele unterschiedlichen Autoren also möchte geredet / und die Causam moralem ein agens morale genennet haben / ist doch nicht dahin zu sehen / was dieser oder jener gethan / sondern / was er thun sollen / was die Sache an sich selbst erfordert / und wie von einem Dinge recht solle und müsse geredet werden. Denn es heist / omnia probare, quod verum rectumque est, tenete: Und do es vielleicht bey einem Scriptore Metaphysico also gefunden würde / müste es in sensu materiali und d. v. so verstanden werden / nemlich / agens morale, h. e. agens physicum. quod causa quoq; moralis est. Denn es kan beydes in einem subjecto zusammen kommen / wie solches mit Exempeln könte dargethan werden.

Welch ein Thier Causa Moralis sey?

Nach diesen sind noch zwey Pünctlein hieher gehörend / so in obgedachtem des Censoris Wunderbuche enthalten / welche mit stillschweigen nicht können übergangen werden. Als erstlich / seyet der Autor des Buchs im 630. Blate / diese spöttische Frage: *Welch ein Thier Causa moralis sey?* womit er denn die Causam moralem, als die er nicht versteht / zu exagitiren / und zu vernichtigen / die jenigen aber / so diesen terminum brauchen / zu traduciren und zu verunglimpfen trachtet.

Es soll aber der Censor hier (1.) wissen / daß Nachbar Paulus und Nachbar Hans ihm wohl sagen können / was die Causa moralis für ein Thier seye. Es ist zwar von den oben angezogenen Autoribus, sonderlich in der Gelehrten und stattlichen disputation des Herrn Pauli Slevogtii klar und deutlich genug ab und für gemahlet / wenn es nur Censor verstehen wolte / oder könte.

fönte. Aber es mangelt hier nur an einem. Wenn dieser Mann Philosophiam recht und wohl studiret hätte / oder vermöchte ein Ding wohl zu fassen/oder den Sachen scharff nachzusinnē/ recht davon zu judiciren/hätte er dieser Spottfrage überhoben seyn / oder doch ihme selbst Antwort darauff geben können. Ferner (2.) Es mag ihm Censor die Causam moralem einbilden/wie er wil/so findet er doch kein solch ungeheuer Thier / als seine materia negativa und privativa, ja auch approximatio substantiæ ad substantiam ist. (3.) Es ist aber die Causa moralis ein solch Thier/ von welches anschauen unserm Censori die Augen geblendet/und der Verstand verdunkelt wird/nicht anders/ als wie der Sonnenglanz denjenigen die Augen verblendet/so starck hineinsehen. Sonst aber (4.) ist die Causa Moralis ein solches Thier/daran sich viel vornehme hochgelehrte Leute verliebet haben/und sich derselben/bey begebenen Gelegenheit/ in ihren tractationibus gebrauchen/ und damit ihre materias erklären. (5.) Endlich würde freynlich die Causa moralis ein ungeheuer Thier werden/wenn sie in solcher Gestalt stehen solte/wie sie der Censor drehet und zulästert. Denn bald solt sie eine wirkliche Ursache seyn/bald solt sie mit der Conditione sine qua non zu einem hinauß lauffen/ wie jeso bald soll gewiesen werden.

Muß derowegen der Censor hier wissen / do im Fall einer und der ander Philosophus, oder auch Theologus. oder wer er seyn möge/ mit der Causa Morali nicht recht gebahren/ das ist/ deren explicacion und application nicht recht weisen solte/(wie denn unser Censor auch hieher gehöret) daß solches der Sache nichts benehme/ und die Causam Moralem nicht auffhebe. Denn wie anderweit der abusus dem Dinge/so man mißbrauchet/ nicht schadet/ (abusus non tollit rem, nec legitimum ejus usum) also auch vermag der Mißbrauch dieser termini, Causa moralis, denselben nicht aufzuheben oder auß dem Wege zureumen.

Vors andere/ schreibet der Censor in seinem Wunderbuche im folgenden 632. Blate/ *moralis Causa und Conditio sine qua non*

Illegitimus
terminorum
usus
iplos e
medio non
tollit.

30.

zu Erlangung der Seeligkeit lauffen zu einem hinauf. Und im gedachten Blate unten setzet er. So ist nichts daran gelegen/ob sie unsere gute Werke *Causam moralem* oder *Con- ditionem moralem* die Seeligkeit zuerlangen/ tituliren.

Das Cau-
sa moralis
und Con-
ditio mo-
ralis zu ei-
nem sollen
hinauf lauff-
en ist falsch
Causa mo-
ralis est
vera cau-
sa; Causa
sine qua
non, non
est vera
causa.

Ach GOTT/ dieses ist eine schlechte Philosophia! denn die-
ses fürgeben ist ganz falsch und absurd, und laufft auff eine con-
tradiction hinaus. Erstlich/ falsch ist es/ denn Causa Moralis ist
eine vera Causa, und hat ihre Causalitatem; aber Conditio si-
ne qua non ist keine Causa, und hat keine causalitatem, kan auch
keine gegeben werden. Die causalitas aber Causæ moralis ist
motio moralis, das ist/ ein solche Bewegung/ durch welche die
wirkende Ursach zu ihrer Wirkung getrieben wird/ wie oban-
geführte Exempel weisen. Und diese motio ist genug die Cau-
sam Moralem in ihrer Art zu bestätigen/ (ad constituendam ra-
tionem Causæ moralis:) wie die motio metaphorica genug ist/
daß sie Finem oder Causam Finale[m] constituiet/ oder zu einer
Causa machet. Und/ kan Finis eine vera Causa, das ist/ eine
wahre Ursache seyn/ und bestehen/ per motionem metaphori-
cam, so kan auch Causa moralis eine wahre Ursache seyn/ und
bestehen per motionem moralem.

Aber/ daß die Causa sine qua non keine waare oder waar-
hafftige Ursach seye/ und keine Causalitatem habe/ ist von den
Philosophis lange gewiesen worden. Ich wil etliche anhero
setzen. Philippus Melanchton in seinen *Eromatibus dialect. lib. 4.*
in loc. causar. p. 280. expliciret selbige also: Causa sine qua non
nihil agit, nec est pars constituens, sed est tantum quiddam, si-
ne qua non fit effectus, seu, quod si non adesset, impediretur
agens, ideo quia illud non accessisset. Galenus sic definiuit
in tertio libro de differentiis συμφορών, ea quæ nihil conferunt,
non possunt autem separari à conferentibus, habent rationem
Causæ, quæ dicitur sine qua non. Et *βρογμυμης tertio* discer-
nit Causam sine qua non & accidentia, & exemplum tradit:
in curatione vulneris causa sine qua non, est remotio puris,
nisi enim removeretur pus, non esset efficax remedium. Tra-
ditur

Causa sine
qua non
descrip-
tio. Phi-
lipp. Me-
lanchton.

ditur & hoc exemplum, medium in visione est causa sine qua non. Accommodatur & ad voluntaria, ut: non conceditur transitus non habenti symbolum traditum à Quæstore.

Also definiret die Causam sine qua non aus dem Philippo Heri Doct. Jac. Martini seel. in Partit. *Metaph. l. 1. sect. 7. num. 69. D. Iac. p. 206.* Und in seinen *Exercit. metaph. lib. 1. exerc. 4. theorem. 4. p. 176.* Martini. schreibet er von der Causa sine qua non also: Causa sine qua non est, ut loquitur Galenus, eorum quæ nihil conferunt, nec tamen à conferentibus separari possunt. Ex qua definitione intelligitur *αἰτιον ἔσθαι αἰτιον* reverà causam non esse; quocirca rectè eam causæ veræ opposuimus, neque Aristoteles hoc causæ genus agnovit, cùm sit in causatione planè otiosum. Et, si Causa sine qua non veræ causæ sunt, efficax est argumentum Senecæ, quo contra Aristotelem abutitur Epistola 65. Hæc, *inquit*, quæ ab Aristotele & Platone ponitur, turba causarum, aut nimium multa, aut nimium pauca comprehendit. Nam si quocunque remoto quid effici non potest, id causam judicant esse faciendi, pauca dixerunt: ponant inter causas tempus, nihil sine tempore potest fieri: ponant locum; si non fuerit ubi fiat aliquid, ne fiet quidem: ponant motum; nihil sine hoc fit, nec perit. Das Argument des Senecæ ist vergeblich / denn Motus, locus, tempus und dergleichen werden den causis sine quibus nihil efficitur zugeschrieben. Kan hierbey auffgeschlagen werden Systema *Metaphys. Werenbergii, Exercit. 9. Theor. 13. pag. 280. & seq.*

Der Heri Christoph. Scheiblerus redet etwas klärer davon *Dn. Scheiblerus.* in seinem Opere *Metaph. l. 1. cap. 2. num. 40. p. m. 612.* Ersilich proponiret Er die Frage: *An causa sine qua non sit peculiaris causa?* Darnach antwortet er also Resp. Causam sine qua non esse æquivocè causam. Proinde ea non pertinet ad numerum Causarum, sicut privatio, quæ eodem modo æquivocè Causa est. Antecedens patet. Nam ea causa dicitur, nec tamen Causalitatem habet. Causam enim sine qua non vocamus, quæ, etsi nihil

causet;

causet, tamen sine ea effectus fieri non potest. Dimissio valvarum non illuminat Conclave, & tamen illuminari conclave non potest, nisi dimissis valvis. Dimissio igitur illa est Causa sine qua non ad illuminationem. Remotio purulentiae ex vulnere non est sanatio. Si tamen ea non fiat, sanatio non obtinget. Er. est illius causa sine qua non. Rectius (NB. Dieses mercke der Censor wohl) dicitur *conditio sine qua non*.

M. Prücknerus.

Herr M. Andreas Prücknerus in seinem *Comp. Metaph. par. gen. cap. 7. pag. 42. erkläret es gar kurz und wohl/ also: Causa sine qua non est, quæ licet non habeat verum influxum in esse effectus, effectus tamē sine ea esse vel fieri nequit, ut approximatō agentis ad patiens, figura in Instrumento artificis &c. approximationis n. & figura nulla est efficacia. (NB. nulla approximationis efficacia. Conditio est, sine qua non causat causa, non verò est Causa.)*

Dn. Daniel Stahlius

Dieses wird noch deutlicher erkläret von Herrn Daniele Stahlio, in seiner Methaphysica, in cap. 12. do er aus dem Suarez also discurrirret: ad hoc, ut cognoscatur, an aliquid sit vera causa, an vero Causa sive Conditio sine qua non, proponit Suarez duo documenta. Dicit enim, id intelligi posse ex generali ratione, quando nempe ipsi ex genere vel naturâ suâ non competit aliqua efficacia & vis agendi, nec pertinet ad aliud causæ genus & tamen necessario ad effectum requiritur, tunc est causa sine qua non. Hoc modò statuimus approximationem agentis ad patiens, item instrumenta Artificis esse tantum Causas, sine quibus non, propterea, quòd præsentia sive approximationis & figuræ nulla sit vis & efficacia. Dicit autem Suarez secundò, quòd, quando aliquid necessarium est ad effectum, & aliunde talis necessitatis nulla apparet ratio, nisi causalitatem aliquam ipsi attribuamus, statuendum sit, esse veram Causam: quòd si verò aliunde sit ratio, cur aliquid sit necessarium ad effectum, concludimus, solum esse Causam sine qua non, inprimis si alia nobis jam apparent Causæ efficientes ad effectum necessaria.

Auf

Auff solche masse ist nun die *Causa sine qua* non klar genug den
 jenigen/so etwas fassen können. Do denn sonderlich zu mercken/
 daß sie nur *equivocè* *Causa* ist/das ist/ auff solche masse/wie eine
 wächserne Nase eine Nase/ und ein gläsern Auge ein Auge ist.
 Nämlich sie ist keine *Causa*. Daher von den Herrn Philosophis
 an die Hand gegeben wird/ daß man es füglicher *conditionem*
sine qua non, als *Causam sine qua non* nennen könnte. Welches
 billich in acht genommen wird. Hingegen so ist *Causa moralis* eine
 vera *Causa*, und hat ihre besondere Causalität, wie erkläret ist.
 Siehet nun Censor, daß sein obiges Vorgeben falsch sey/do er ge-
 setzet: *Moralis Causa und conditio sine qua non zu Erlangung der*
Seeligkeit lauffen zu einem hinaus. Mit nichten also: son-
 dern das Verdienst Christi und der seligmachende Glaube sind
Causa morales, *moventes Deum* (*voluntatē Dei*) *ad salvandū*
nos; aber die guten Werke sind *Causa* oder *Conditio sine qua*
non der Erlangung der Seeligkeit/weil ohne heiliges un Christ-
 liches Leben niemand Gott gefalle/und dannenhero ohn die selbē
 niemand zum Rinde des ewigē Lebens aufgenommen werden kan.
 Hierinn hat Censor die Richtigkeit/wenn er es acceptiren wil.

Daß aber vors andere das obige Vorgeben (Das *Causa adora-*
lis und Conditione sine qua non zu Erlangung der Seeligkeit
zu einem hinaus lauffen sollen auch absurd und contradicto-
 risch seye/ und wiedereinander lauffe/erhellet stracks. Denn auff
 solche masse her auß kommet/ *idem simul esse & non esse*, nem-
 lich die *Causa moralis* ist eine *Causa*, weil sie ihre sonderne Cau-
 salität hat/ und ist keine *Causa*, weil sie mit der *conditione si-*
ne qua non, als welche ganz keine causalität hat/ eines/ oder
 ein Ding ist/ oder/ wie der Censor redet/ zu einem hinaus lauffet.
 Den habere Causalität, und/ non habere causalität, sind
 contradictoria. Und auff solche masse/ wenn nemlich die *Causa*
moralis mit der *Conditione sine qua non* zu einem hinaus lauff-
 sen soll/ möchte freylich wohl/ wie auch oben gedacht / die *Causa*
moralis ein Wunderthier seyn/ daß man recht sagen könnte:
Siehet welch ein Thier *Causa moralis* (sic explicata) ist.

Das *Causa*
moralis
 und *Con-*
ditio sine
qua non
 zu Erlan-
 gung der
 Seeligkeit zu
 einem sollen
 hinaus lauff-
 sen/ist a. ab-
 surdum
 und unge-
 reimt. *Cau-*
sa quod
deliquit
 Censor.

E

Und

34

Und dieses grausame Versehen fleußt nirgend anders her/ als auß der Unwissenheit (ex ignorantia) und unverstande/ und dieser kömmt auß Verachtung der reinen und lauteren Peripatetischen Philosophia. Denn wer die nicht achtet/ wie kan der etwas darinn studiret haben? Es schneidet zwar der Censor viel auff in seiner Dialysi (vorne in der Präzation) von der Philosophia Aristotelis, und meldet/ wie die statuta Academica so wohl der Wohlthöblichen Leipzigerischen/ als auch Wittenbergischen Universitet. die Professores Philosophia an dem Aristotelem weisen/ wil damit heimlich zu verstehen geben/ als habe er auch Philosophiam Peripateticam studiret/ und sey derselben grosser Patron und Beförderer. Aber wenn dem also/ wann er bey der Philosophia Aristotelica erzogen were/ und dieselbe verstände/ würde er so/ gleich andern/ so in Schola Peripatetica enucleiret worden/ von den materiis Philosophicis judiciren/ oder würde doch zum wenigsten die Philosophos Peripateticos mit ihrer Lehr passiren lassen. Er wird so des Ph. L. Melanchthonis seel. Gedächtnuß/ oder des seel. Herrn D. Jac. Manini Exercitationes und Partitiones Metaphysicas gelesen/ und darauß erlernet haben/ oder noch anzu/ oder ein Lieb- und Handhaber der Peripatetischen Philosophia ist oder seyn wil/ dor auß ersehen/ wie die Causa sine qua non erklaret/ und von der Causa morali unterschieden werde. In obigen findet er/ wie die Philosophia Peripatetica, oder die künige Philosophia, an welche die Statuta Philosophica auf der Leipzigerischen und Wittenbergischen Universiteten die Herrn Professores weisen und binden/ von der Causa sine qua non lehret. Da hat er die Aristotelicos Autores und Scriptores, denen folge er/ wenn er ein Peripateticus ist/ oder der Peripatetischen Philosophia zugethan seyn wil. Aber Censor sühret nicht auf die Aristotelicos und Peripateticos, sondern auf die Ramisten/ auf Trescatium, Alstedium, und dergleichen Bursch/ so nicht weit her sind. Da heisset es/ qualis Praceptor, talis discipulus. Denn wer keine accuratos Autores liest/ der kan auch kein accuratum iudicium erlangen/ sondern bleibet ein Simpler und Stimpler/ weiler lebet. Aber

Aber ich muß wieder auff meinen principal discours kommen. Es ist oben gesagt worden/ die *Causa moralis* sey eine vera das ist eine wahre und warhafftige Ursache/ hingegen aber *Causa sine qua non* sey keine warhafftige Ursache. Und also hat auch Herr D. Horneius seel. gelehrt/ wie denn Censor seine Wort selbst anführet/ dieselben aber als falsch und absurd, ob zwar ohne Grund/ verwirfft. Denn als er des Herrn Hornei Worte; *Causa moralis, ut notum est, vera causa est, conditio non est causa; referret d. p. 632* sezet Er so bald seine *Triplex* folgender Gestalt: Ist das *notum*, und männiglich bekandt/ das *causa moralis* eine warhafftige/ wirkliche Ursache sey/ wie sich *Horneius* jetzo bedacht hat/ was leugnet Er denn/ das der *moral-* Vortrab der guten Wercke zu Erlangung der Seeligkeit einer warhafftige und wirkliche Ursach sey?

Aber Censor thut dem seel. Herrn Horneio unrecht/ in dem er die Sache nicht recht versteht. Et videntur hic concurrere ignorantia & malitia; das sind ein paar außblindige gute Schwestern in Sachen/ da man gelehrter Leute Worte verkehren und verdrehen wil. Es sol aber Censor auß der Metaphysica Peripatetica wissen/ daß eine warhafftige Ursache/ und eine wirkliche Ursache mit nichten eins/ (ein Ding) sey/ sondern das ein anders sey *Causa vera*, das ist/ eine warhafftige Ursach/ und ein anders/ *Causa effectrix vel effectiva*, das ist/ eine wirkliche oder wirkende (denn also nimmet und versteht Censor das Wort) Ursache/ und daß sie keines weges für eines können genommen werden. Zum Exempel/ *Materia* ist eine vera, oder/ eine warhafftige Ursache/ nicht aber ist sie eine wirkliche oder wirkende Ursache. Also auch *Forma* und *Finis* sind vera causa, keines weges aber sind sie wirkende Ursachen. Gilt auch nicht/ wenn jemand also schliessen wolte: Was eine warhafftige Ursache ist/ das ist eine wirkende Ursache. Die *Causa Moralis* ist eine warhafftige Ursache. Derowegen ist sie eine wirkende Ursache. Denn die *Major propositio* ist falsch/ und sind die in-

Censoris
ignorantia & malitia.

stantia von der Materia, Forma und Fine in contrarium. Ja auff solche Masse müste die Conditio sine qua non auch eine wirkliche Ursache seyn/ sintemal Sie/ nach des Censoris vorgeben/mit der Cauſa Morali auff eines hinauß leufft/ welches aber ein trefflich absurdum ist. Das ist und bleibet war/ die Cauſa Moralis ist eine vera Cauſa, nemlich in ihrer Art/ und so fern Sie Cauſa Moralis ist/ wie auch Finis eine vera cauſa ist in seiner Art/ sind aber deßhalb nicht alsobald Cauſæ affectiues, das ist/ wirkliche Ursachen. Mit wenigen Worten zusa-gen/ Cauſa vera, und Cauſa effectiva differiren wie genus und species, also auch Cauſa vera, und Cauſa Finalis, Cauſa vera, und Cauſa Materialis, &c.

Aliud est
Cauſa a-
ctu, aliud,
cauſa ef-
fectiva.

Da aber Censor, welches zwar nicht scheint/die wirkliche Ursache verstehen solte de cauſa, quæ actu cauſa est, und entgegen geſezet wird Cauſa in potentia, wird Er doch damit nichts aufrichten. Denn eine jegliche Cauſa, so da ihre Cauſalitatem ſol exerciren/ muß actu cauſa seyn. Denn Cauſa in actu ad effectum in actu, & Cauſa in potentia ad effectum in potentia referri debet. Ja Cauſa in potentia ist nicht eigentlich Cauſa, wie auch Ens in potentia eigentlich nicht Ens ist. Und weñ gleich die Cauſa Moralis ein wirkliche/das ist/ actu Cauſans, (in ihrem genere, das ist/ actu movens) genennet wird/ hindert es doch nichts/denn auff solche masse können alle Cauſæ, als auch Finis, materia &c. wirkliche Ursachen/ das ist/ actu cauſantes genennet werden. Und hieher gehören die Canones mit ihren limitationibus. positâ causâ in actu, ponitur causerum in actu; positâ Formâ in actu, ponitur quoq; formatû vel id, quod habet formam, in actu: positâ Materiâ in actu, ponitur materia-tum five res materiata in actu. Und dieses wird verstanden von einer jeden Ursache in oder nach ihrer Art/dorinn Sie eine Cauſa oder eine Ursache ist.

Bisher von der explication der terminorum, die applica-tion belangend/ trifft Censor Heri Horneium ganz und gar nicht. Denn ob gleich Heri Horneius saget/ daß die Cauſa Mo-rali

die eine ve
Berde eine
miger/ da
indem E
in sine qua
te. und ist
Cauſa Mora
glauffen/
ge Ursache/
gehath n
manders pr
tra morali
wenige/ so
id Cauſa n
gehät. Ce
sencius hat
Und wie
den/ daß er
wen/ also si
wären wert
Bate/ do
nd die Cauſa
den Habe g
fentlich dar
nd natürlic
werden die
ng/ zu def
inden Urſa
wählet Cauſa
herenlehre
faget zuerlä
aufstuge
als oder S

ralis eine vera *Causa* sey/ so saget er doch nicht/ daß die guten Wercke eine *Moral* Ursache oder eine wahrhaftige Ursache/ viel weniger/ daß sie eine wirkliche Ursache/ der Seeligkeit seyen/ sondern Er helt und statuiret die guten Wercke nur für eine *Causam sine qua non* zu Erlangung der Seligkeit. Nun sihet so *Censor*. und ist so klar/ als die helle Sonne im Mittage scheint/ das *Causa Moralis* und *Conditio sine qua non* nicht zu einem hinauß lauffen/ sondern so weit von einander sind/ als eine wahrhaftige Ursache/ und keine waarhaftige Ursache/ wie zur genüge ist dargethan worden. Darzu so ist so ein anders *Causa Moralis*, ein anders *præcedentia moralis*. Nicht alsobald/ wo ist *præcedentia moralis* eines Dinges/ ist auch *Causa Moralis*, also/ das dasjenige/ so da *moraliter* vorgehet und *prærequiriret* wird/ so bald *Causa moralis* sey / oder seyn müsse dessen/ für welches es hergehet. Es kan eine *conditio moralis* seyn / wie auch *Herz Horneius* haben wil/ nicht aber *Causa Moralis*.

Und wie nun obgesetzte des *Censoris* Wort vergeblich gewesen/ daß er mit denselben den sel. *Herz Horneium* nicht getroffen/ also sind vergeblich / und fallen von sich selbst folgende/ so gelesen werden in besagtem Buch/ auß dem vorhergehenden 630. Blate/ do er also schreibet : Weil man heutiges Tages auch die *Causam Moralem* dahin *extendiren* wil / daß sie nicht allein Raht gebe/ wie etwas zu erlangen / nicht allein das Gemüth darzu reizt / ermahne / antreibe / zc. sondern auch natürliche Mittel zeige/ wie etwas zu erlangen ist/ so werden die guten Werck/ nach *Hornej* und *Calixt* Meinung / zu desto eigentlicheren und waarhaftigeren wirkenden Ursachen der Seeligkeit gemacht / wie denn die *Scholastici Causam moralem* in ihrer Art / das ist / wie in der Sittenlehre die Tugend oder Untugend diß oder jenes pfleger zuerlängern zu erwerben oder zuverdienen/ eine waarhaftige *Causam* oder Ursache des erlangten Vortheils oder Schadens tituliren heissen.

E III

Alles

Alles vergeblich. Denn erstlich bleibet / daß die *Causa Moralis* eine vera *Causa* sey / nemlich in genere *morum*, nicht aber in genere *natura*. Vors andere / daß die *Causa moralis*, unter andern natürliche Mittel zeigt / wie etwas zu erlangen ist / machet selbige keines weges zu einer wirkenden Ursache. Ich möchte gerne den Beweis sehen. Daß es nicht sey erhellet stracks aus folgenden Exempeln. Der *Medicus* zeigt dem *Patienten* natürliche Mittel / dardurch er die *Gesundheit* erlangen könne / es wird aber der *Medicus* hierdurch keine wirkende Ursache der *Gesundheit*. Ein verständiger und guter *Haußvater* weist seinem *Knecht* bequeme und gedeyliche Mittel / den *Acker* wohl zu bauen und anzurichten / der *Haußvater* aber wird hierdurch keine wirkende Ursache des *Ackerbaues*. Darzu drittens / so sind auch nicht alle *media* oder Mittel etwas zu erlangen wahrhaftige / geschweig denn wirkende Ursachen. Zum Exempel / *medium visus*, *medium auditus*, &c. sind keine waare Ursachen des *Sehens* oder *Hörens* / sondern eine bloße *conditio natura*, ohn welche man nicht zu sehen / noch zu hören vermag. Also ist es auch beschaffen mit der *conditione* in genere *morum*. Endlich und fürs vierdte / daß die *Scholastici* die *Causam moralem* in ihrer Art / eine wahrhaftige Ursache des erlangten *Vortheils* oder *Schadens* tituliren / wird gar gerne gestanden / auch unsers *Theils* bejahet / thut aber hier nichts / und ist weder *ad rem*, noch *ad rhombum*, sintemal weder *Herr Horneius*, noch jemand der jengen / so es in berührter *controvers* mit ihm halten / die *Bona opera* *causam Moralem consequendæ salutis* nennen oder heißen / sondern *conditionem moralem*, *prærequisitam* in *homine*, qui vult *salvus fieri*. Das aber *conditio moralis* und *Causa moralis* nicht eins sind / noch von jener zu dieser geschlossen werden könne / ist in vorhergehenden überflüssig gesagt und erwiesen worden.

Frustra est Das also *Censor* alle seine *Streiche* in die *Luft* thut / und
Censor in nirgend haften kan / auch nicht zuert arden vermag / daß / nach
omnibus. *Herrn Hornei* Meinung / die *Guten Werke* ein wirkende / oder /
 nur

nur in genere, eine waare Ursache der Seeligkeit weren. Dieses wird ihm in Ewigkeit nicht angehen/ ja weder Er/ noch jemand seiner anhängigen werden mit einem bündigen argument solches beweisen können. Kömte darzu/ daß/ was Herr Horneius seel. von Nothwendigkeit der guten Werke zu Erlangung der Seeligkeit statuiret hat/ eben selbiges auch andere reine Evangelische Lehrer vor ihm statuiret haben/ wie denn Censori auß der Herrn Theologorum Scriptis anderweit genugsam ist erwiesen worden. Ich wil doch auch etwas auß einem und dem andern Theologo herfür bringen/ und den Censoren ferner weit in die Scholam Theologicam führen. Denn ein Priester darff wol einem andern Priester etwas erinnern in Lehrpuncten.

Alii Theologi B. Horneio consentiunt.

Herr D. Egidius Hunnius seel. in seinem Commentario über die Epist. an die Hebr. cap. 12. v. 14. (*Sequitur sanctimoniam sine qua nemo videbit Dominum*) schreibet also: Certissimum igitur est, quod citra hanc sanctimoniam virtutem Deum visurus sit nemo, non quod sanctimonia ad salutis consecutionem requiratur ut causa, sed quia fides, in qua salus nostra consistit, absque sanctitatis & novae obedientiae studio nunquam est. In diesen Worten saget der seel. Herr D. Hunnius dreyerley. Quod citra Sanctimoniam nemo sit visurus Dominum, adeoque ex consequente sanctimonia requiratur ad salutis consecutionem; 2. Sanctimoniam non requiri ad salutem ut ejus causam, intellige, veram & verè influentem; 3. Fidem salvificam sine sanctitatis studio non esse.

Hier auß nun folgen diese unwiedertreibliche Schlußreden: Citra quod, vel, sine quo non potest haberi effectus, illud est necessarium ad consequendum effectum. Atqui sine Sanctimonia non potest haberi effectus, nimirum beatitudo aeterna, quae est in visione Dei. Er. Sanctimonia ad consequendum effectum illum est necessaria. Minor est Apostoli: Major verò negari nequit. Und zwar der seel. D. Hunnius gestehet dieses/ nur sagt er/ non requiri sanctimoniam ut causam, versteht aber

aber *Causam veram*, ja *causam cooperativam*, daß nemlich die Heiligung die Seeligkeit nicht wircke / oder wircken helffe. Und also hat es auch der *seel. Herr Hornejus* verstanden.

Ferner aber wird also geschlossen: *Quicquid ad aliquem effectum consequendum requiritur, ita ut effectus sine eo haberi non possit, non autem requiritur ut causa illius, qua scilicet verè influat, vel physicè, vel moraliter, illud requiritur ut causa sine qua non.* Atqui *Sanctimonia dictò modò* requiritur ad salutis consecutionem. Er. *Sanctimonia* requiritur ad salutis consecutionem ut causa sine qua non. Minor propositio est in confesso? quin nec eam *Censor noster* inficiari potest. Major verò est definitio *Causæ sine qua non*, quam eodem modò tradunt *Doctores Methaphysici* suprà in medium allati.

Endlich folget auch noch dieser **Schluß**: *Sine quocunq; fides salvifica, in quantum quidem salvifica, non est, id ad salvationem nostram est necessarium.* Sed *sine Sanctimonia fides salvifica, in quantum quidem salvifica, non est.* Er. *Sanctimonia ad Salvationem nostram est necessaria.* Das sage nun der *Censor*, wie denn die Heiligung zu Erlangung der Seeligkeit erfordert werde / wesi sie nicht erfordert wird als eine *Causa sine qua non*, oder / wie andere reden / als eine *conditio sine qua non*? Er erwähle eines aus diesen beyden: Die Heiligung wird erfordert zur Seeligkeit entweder als eine waare Ursache / oder als eine quasi Ursache / also zureden / oder ein Beding / welches erfordert wird / weil ohn dasselbige der effect nicht kan gewonnen oder erhalten werden. Aus diesen beyden / sag ich / erwähle der *Censor* eines.

D. Meif-
nerus

Num will ich Ihme auch *Herrn D. Meifnerum sel.* vorstellig machen. Hat Er nicht dessen *Anthropologiam Sacram* gelesen? do findet er in der 28. disput. thesi 2 und 21. einen und den andern Spruch (so in der selben materia pflegen objiciret zu werden) von dem sel. *H. Doctore* erkläret. Auf den Spruch / so genommen wird aus *Matth. cap. 10. v. 32. (omnis qui confitetur me coram hominibus, confitebor Grego illum coram Patre meo caelesti)* respon-

diret

diret Er/ quod confessio Dei non sit causa salutis, sed vel no-
ra, vel aliqualis *Conditio*, sine qua nemini obtingit salutis.
Hier hat der Cenfor ausdrücklich Conditionem sine qua non,
so da ist eine conditio moralis bey Erlangung der Seeligkeit.
Hier hat er auch den medium terminum, dadurch selbige pro-
biret wird. Denn es ist hier verhalten der obige Schluß: Sine
quo nemini obtingit salus, illud ad consequendam salutem est
necessarium, si non ut causa vera, tamen ut causa seu conditio
sine qua non. Sed sine confessione Dei nemini obtingit salus.
Er. Confessio Dei est necessaria ad consequendam salutem, si
non ut causa vera, tamen ut causa sive conditio sine qua non.

Und in folgender *thesi 21.* antwortet er ferner auf zweien andere
Sprüche *H. Schrift/ als Math. VI v. 14. und Luc. 6 v. 37. (si remi-
seritis hominibus errata sua, remittet & vobis pater caelestis)* Und er-
kläret dieselben also: Sed haec omnia non notant causam. (*hoc est,
veram & verè influentem*) sed tantum conditionem quandam ex
ordinatione divina necessario praecedentem; (NB. *necessario pra-
cedentem*; dieses ist der moral Vortrag guter Werck ic.) continent
remotionem obstaculorum, non promotionem aut causationem
ipsius Justificationis. Illa enim si absunt, impedire possunt, sed
si adsunt non causant, sed duntaxat viam parant, (*zeigen Mittel
und Wege*) i. e. sunt conditiones sine quibus non sequitur effe-
ctus. Also hat von dieser materia gelehret und geschrieben *H. D.
Meisnerus.*

Hier sage nun der Cenfor diesem seligen und hochverdienten
Manne nach/ daß die conditio sine qua non und Causa Moralis
zu einem hinauß lauffen. Es hat der seel. Herr Doctor die condi-
tionem, und die praecedentiam moralem klar genug gezeigt und
gewiesen/ aber dabey keine Morall Ursache mit ein sonder außge-
schlossen. Muß also Cenfor gestehen/ daß des *H. Hornejs* seel. Leh-
re mit des seel. *H. Meisneri* einstimmig gewesen/ sey/ und bleibe.

Nur wil ich dem Cenfori noch einen feinen gelehrten Prediger
für die Augen stellen. Herr Nicolaus Blumius, weiland Pfar-
herr zu Dohna/ führet in der Reichpredigt über den custodirten
D. Nicolaum Crell, gehalten zu Dresden/ und gedruckt zu Leip-
zig/

*H. Nico-
laus Blu-
mius.*

zig/durch Abraham Lamberg/ Anno Christi 1602. (eben in dem
 Jahr/da Censor zur Welt gebohren) diese Wort/ im 29. und fol-
 genden Blate: GOTT hat ein herzlich Wohlgefallen am
 freyen öffentlichen Bekantnis der Sünden. Der wohl
 aufbeichtet/ der darff keine Marter in dem Leben/ im Ge-
 wissen/ keine nach dem Leben/ in der Hellen leiden. Kurtz
 davon zu reden/ *confessio* ist *Causa sine qua non* (NB) *salutis*. Die
 Beicht gehet für der Seeligkeit her/ (da ist die *præcedentia*
moralis) das ist/ GOTT vergiebet denen die Sünde nicht/
 welche sie nicht erkennen und bekennen/2c. Waar ist es, daß
 solche Beicht nicht verdienet die Vergebung der Sünden/
 denn das were dem Verdienst Christi viel zu nahe geredet.
 Aber sie hat gleichwol eine gnädige Verheißung.

Recht und wohl also! Sehe hier der günstige und verständige
 Leser/ daß die guten Werke sind *Causa sine qua non salutis*, hat
 ein Einfältiger Pfarrer und Prediger verstanden/ und mit einem
 special exempel (mit der Confession oder Beicht) erkläret/ und ich
 meines wenigen Orts kan mich auch drein finden/ aber der Cen-
 sor kan solches in seinen grossen Doctors Kopff nicht bringen.

Exceptio
 cum re-
 sponsio-
 ne.

Kan auch hier nicht gesaget und eingewendet werden/ daß es
 entweder wider die *Formulam Concordiæ* were/ oder daß es die-
 ser Priester nicht verstanden hätte. (1.) trifft dieses des H. Nic.
 Blumii Erklärung mit des H. D. Meisneri seel. ganz überein/ und
 würde also folgen/ es hätte es dieser vornehme Theologus auch
 nicht verstanden. Gleichfals (2.) Wenn diese des H. Blumii Er-
 klärung sollte wider die *Form: Conc: fenn*/ müste auch des H. Meis-
 ner seel. wider dieselbe lauffen. Ja (3.) Wennes wider die *F. C.*
 were/ würden es die domahligen Herrn Theologi zu Leipzig
 nicht approbiret/ noch zum Druck haben kommen lassen. (4.) Ist
 auch nicht vermuthlich/ daß der seel. H. Nic. Blumius sollte wider
 die *F. C.* geredet und geschrieben haben/ als welcher sonder zweif-
 fel/ wie auch die gedachte Predigt weist/ ein gelehrter Priester
 gewesen/ und die *Libros Symbolicos* zu respectiren und zu obser-
 viren gewust. (5.) darzu/ wie alle/ so die *Formulam Concordiæ*
 gelesen

gelesen haben/wissen und gestehen müssen/ so redet dieselbe nicht von der *Causa* oder *Conditione sine qua non*; sondern Sie verstehet *veram causam*, und wil haben/ daß die guten Wercke nicht als eine waarhafftige Ursache zu Erhebung der Seeligkeit von nöhten seyn. Sind also ganz unterschiedene *propositiones Bona opera sunt necessaria ad salutem tanquam causa vera*, und zwar/ *tanquam causa cooperans*, oder *Causa promerens*, &c. und denn: *Bona opera sunt necessaria ad salutem tanquam causa sine conditio sine qua non*; die erste verwirfft die *Formula Concordiae*, nicht die andere; Die andere haben geführet Herr Meisnerus seel. Herr Hornejus seel. und auch der H. Nic Blumius, (und zweiffels ohne andere/ wenn man nur der Herrn Theologorum Scripta wolte durchsuchen) nicht aber die erste.

Dorauß daim erhellet/ daß dem seel. Herrn Hornejo nicht alleine von dem Censore, sondern auch von andern vielen unrecht geschehe/ in dem sie ihme andichten und anhefften/ Er habe eine Päbstliche Lehre geführet/ in dem er den guten Wercken eine *Causalitatem* in dem Werck der Seeligmachung/ ja gar ein Verdienst zugeschrieben/ ja man hat wohlch gehöret/ daß man ihn *Bellarminum redivivum* genennet.

D. Horneius defenditur.

Aber dieses alles ist falsch und unwahr/ und träget eine Teuffelische *calumniam* bey sich/ damit man diesen seel. und umb die Christliche Kirche hochverdienten Mann so schändlich belegen. Ich schliesse also: Welcher Lehrer die guten Werck nur helt für eine *Causam* oder *conditionem sine qua non* zu Erlangung der Seeligkeit/ und dabey die *Conditione sine qua non* von der *Causa Morali* und *meritoria* eigentlich unterscheidet/ derselbige thut keinesweges den guten Werck ein Verdienst/ oder eine Einfluß in dem Werck der Seeligkeit zueignen oder zuschreiben/ und/ das dorauß folget/ führet mit nichten eine irrige oder falsche Lehre. Der sel. Herr Hornejus thut solches (oder/ hat es gethan) in seinem herausgegebenen Schrifften/ wie auch hier die *allegata Censoris* weisen/ und in diesem Discurs klar gemacht worden. Derwegen so thut der seel. Herr Hornejus den guten Wercken

F ii keines

keines weges ein Verdienst/ oder einen Einfluß in dem Werck der Seeligmachung zuschreiben / und führet also mit nichten hierin eine irrige oder falsche Lehre.

Und wenn Herr Horneus seel. den guten Wercken solte eine Causalitatem, oder ein Verdienst zugeschrieben haben/ müste es gewiß auch der seel. Herr Meisnerus gethan haben / denn sie lehren einerley/ und führen einerley Wort. Wenn es aber nach des Censoris unbefonnenem Fürgeben gehen solte / das nemlich die Causa Moralis und Conditio sine qua non zur Erlangung der Seeligkeit zu einem hinaus lauffen solten / würde leicht jemand darauffer zwingen können/ daß die guten Wercke so dann (nach Censoris, nicht nach Hornej Meinung) eine waarhaftige Ursache der Seeligkeit weren/ und dieselbe verdienen hülffen.

Cautela.

Haben sich also alle reine und treue Lehrer der Kirchen/sonderlich die jenigen/so das ελέγχειν treiben und üben wollen / in solchen Fällen wohl fürzusehen/und alles reifflich und wohl zubetrachtē/ ehe sie von einem Dinge ihre Meinung sagen/ sonderlich/ daß sie die terminos disciplinarum. so hin und wieder in der Theologia fürkommen/ recht verstehen mögen/ welches denn bey unserm Censore ermangelt. Denn er weiß nicht/ wie er mit solchen und dergleichen Dingen dran ist / wie er denn auch in vielen hin und wieder also anstößet/ daß man so wohl ignorantiam rerum tractandarum, als imbecillitatem Judicij dorauß ermessen kan/ welches einig und allein daher rühret/ daß er in der Philosophia keine rechte fundamenta geleyet hat. Bonus Philosophus, Bonus Theologus, hat weiland H. D. David Rungius gesaget. Und were dem Censori sehr gut und nützlich gewesen/wenn er hiervon bey zeiten hätte des seel. Herrn Jac. Martini Vernunft Spiegel gelesen/dorauß hätte er lernen können/was die Philosophia bey der Theologia thue/ und wie selbige hieher anzuwenden seye. Ueberes heist hier: Serò sapiunt Phryges.

Hierauß siehet der günstige Verstandige und Unparteyische Leser/ wie es mit dem unzeitigen Censoris Judicio bewand / und wie er sich prostituiret habe/ dergleichen falsiteten/ absurde en-

nul-

Nullitaten und vanitaten sind durchs ganze Buch zu finden / sonderlich (1.) daß er die terminos nicht versteht. (2.) den statū controversiæ nicht in acht nimmet. (3.) mit λογωμαχίας und vergebliche Wortgezäncke sich exerciret. (4.) auch in einem und andern / wo er zu streiten vermeinet / mit seinem Adversario eins ist / und also nur quid pro quo auff das Pappier setzet / damit einen blinden und vergeblichen Lern machet / seinem Adversario aber nicht schadet.

Censoris
virtutes,

Nur noch eins muß ich anführen. Als ich zu Leipzig studiret, Anno 1648. Hat Censor ein Collegium Theologicum angestellet (unter dieser Form / Gestalt und titul,) Vindicatio testimoniorum Scripturæ, quibus veritas doctrinæ & fidei salvificæ potissimum fulcitur &c.) welches umb etwas zu hören und zu lernen / ich neben andern auch mit besuchet / do ist uns so bald im 13. S. das objectum divinæ omnipotentia, und zwar wie besagter titul, und ratio instituti haben wollen / ex Scriptura S. folgender massen proponiret worden: posse Deum contradictoria materialiter & formaliter sic dicta rectè inferri tum ex dicto, tum ex facto, Luca 1. 37. apud Deum non est impossibile omne verbum. Und nach vielen weitläufftigen Worten allegiret er endlich Dn. D. Menzerum scil. in Etencho Sadeelis und Dn. D. Gerhard, b. m. in method. Stud. Theol. p. 122.

Transitio
ad alia.

Objectū
Divinæ
omnipotentia
quodnā?

Aber was diß für eine Theologia und auch Philosophia (denn sie fallen hie zusammen) sene / die solches statuiret / was Censor hier für giebet / stelle ich allen Gelehrten zu judiciren anheim. Ich habe mich alsobald / als ich es gehöret / gecreuzet und gesegnet / denn ich es in meiner ersten Blüte anders gelernet / auch so wohl in der Theologorum als Philosophorum Schriften anders befinden. Es haben zwar die Scholastici diese Quæstion auß der massen statthlich tractiret, und herrlich erkläret / aber unser Censor; ob er gleich die Scholasticos gelesen haben wil / (wie er denn hoch Scholastisch / das ist / unverständlich redet und schreibet) wird doch hier der Scholasticorum auctoritatem verwerffen / und sich an unsere Herrn Theologos beruffen. Wolan / so wil ich mich auch

D. Jac. Martini.

darnach achten und richten/ und weisse Censorem zusörderst auff Herrn D. Jac. Mart. seel. Exerc. Meta. 1.2. Exerc. 4. Theor. 20. p. 869. da lehret er also Objectum Omnipotentia exprimitur in definitione, quod sit omne possibile simpliciter? h.e. quod non involvit contradictionem, id possibile est per omnipotentiam Dei.

Dn Scheiblerus.

Herr Scheiblerus welcher so wohl in Theologia als Philosophia sehr viel gethan/ und daher so sehr berühmt ist/hat das objectum Omnipotentia divina weitläufftig expliciret in in Oper. Met. L. 2 ca. 3. tit. 10. ar. 3 101. und in Num 572 erkläret er was possibile sey/ und wie es hier genommen werde/ und so dann setzet er est; tum possibile scilicet absolute sumptum, ex habitudine terminorum id quod non involvit repugnantiam. Atque sic, dimissa voce possibile, objectum divinae potentiae solet dici illud, quod non involvit contradictionem seu repugnantiam.

D. Gerhardus.

Herr D. Gerhardus seel. (hier beyseits gesetzt den Methodum Studii Theologici, denn posteriores cogitationes meliores prioribus, und die letztere Meinungen heben die ersten auff) in seiner Exeges. Tom. 1. in Loc. 2. de Nat. Dei & attributis divinis §. 199 p. 829. lehret hiervon also: Erstlich führet er an herrliche Wort auß Thoma par. 1. q. 24. a 3. darnach setzet Er seine *Trin. 101* folgender Gestalt: Implicatio contradictionis nihil aliud est, quam repugnantia; sed quod repugnat fieri, hoc impossibile est fieri. Nos concedimus, Deum non facere ea quae contradictionem implicant, & quae sunt simpliciter impossibilia; und so fort. Do Er denn endlich nach weitläufftiger Erklärung/ im folgenden 832. Blat also schliesset: Atque ex his facile apparet, quanta sit protervia, quod Photiniani, Calvinianorum vestigijs insistentes, dicunt, contradictionem implicare ac simpliciter impossibile esse, Deum esse in Essentia unum, in Personis trinum; Deum ab aeterno ex sua essentia generare filium; Divinam & Humanam Naturam in Christo personaliter uniri, &c. Nämlich/ es ist Herrm Gerardo, / wenn es zum Syllogismo kömmt, umb die Minorem propositionem, nicht umb Majorem: denn diese ist richtig: quicquid implicat contradictionem, id Deo est impossibile.

47
se vel, id Deus non potest facere; **Aber** Minor wird negiret:
sed implicat contradictionem, Deum esse unum in essentia &
trinum in Personis, &c. und damit ich Censoris exemplum mit
herben bringe / virginem parere *Luc. 1. v. 37.* &c. Magnam pro-
terviam dicit esse Gerhardus in illis, (hieher gehöret nun unser
Censor) qui Calvinianorum vestigijs insistentes, dicunt, con-
tradictionem implicare, virginem parere. **Wo** bleibet nun des-
sen proposition: quod valet & verum est in omni virgine, & va-
let tamen ac verum est in non omni, illud formaliter est con-
tradictorium? **Nein** mein Herz / es gehöret mehr dazu. **Er** setze
nur hinein beym Subjecto propositionis: eodem modo **do** wird
sich es finden. **Weiß** denn dieser grosse Mann nicht / daß diversi-
tas modi die contradiction aufhebet? **Aber** / **o** wer hette Lo-
gicam besser studiret! **Er** lese unterdessen hiervon *libellum de Un-*
Veritate des fürtrefflichen Theologi D. Graueri, **do** ist dieses alles
herzlich und wohl erkläret.

Nur noch einen gelehrten Theologum wil ich unserm Censori **D** Klot-
zianus.
fürstellig machen. D. Stephanus Klotzianus in seiner *Theol. Natur.*
Disp. 14 th. 4 p. 753 erkläret das Wort omnipotens von dem / qui
omnia potest, quæcunq. habent rationem factibilitatis, sive
qua repugnantiam non involvunt. **Und** in folgender *thesi 9. 7 767.*
definiret er Omnipotentiam Dei. quod sit attributum Dei, quo
omnia, quæ non involvunt repugnantiam, facere posse intelli-
gitur, **do** er doch in vorhergehender *th. 5. p. 501 seq.* viel Sprüche heil.
Schrift / und unter denselben auch den *ex Luc. 1. v. 37. Apud Deum*
non est impossibile omne verbum welche oben Censor pro sua contra-
dictione angeführet / herfür bringet / und damit die omnipoten-
tiam Dei erweist. **Daraus** den erscheinet / daß Censor das **W**erck
ganz umbkehre und verkehere / in dem er dasjenige **G**ott und sei-
ner **A**llmacht zueignet / was dieselbe außschleust / und was dersel-
ben ganz zuwieder ist / nemlich / Deum posse facere ea quæ con-
tradictionem implicant. **Und** wenn die **A**llmacht **G**ottes hierin
bestehet / wie **D.** Klotzianus neben andern Gelehrten so wohl Theo-
logis

47.

logis als Philosophis, sie beschreibet/das sie nemlich sey ein solch attributum Dei, quo is omnia, quæ repugnantiam siue contradictionem (Denn diese beyde sind und bedeuten hier etms) non involvunt, facere posse intelligitur, so muß so ganz falsch und absurd seyn/Deum posse facere illa, quæ contradictionem implicant.

Soll derowegen hñgegen der Censor wissen/das dieses contradictorisch seye/ und die Allmacht Gottes evertire und vernichte, wenn für gegeben wird/ Deum posse facere illa, quæ contradictionem implicant. Illa enim quæ contradictionem implicant, sunt absolutè impossibilia, h. e. in se talia, quæ fieri non possunt, ut homo irrationalis, &c. Quomodo verò eorum, quæ absolutè sunt impossibilia, aliqua potest esse potentialia? Es folget nichts anders darauß, quam idem simul esse & non esse.

Ich verhalte auch hier zum Beschluß nicht, das unlängst ein Studiosus, so Censoris Auditor eglische Jahr gewesen / bey mir in meiner Pfarzbehausung pernoctiret mit welchem ich von vielem geredet/ er sich auch simlich herauß gelassen/und unter andern gefaget/das er Censor, in den Disputationibus auf keine objection directè antworthe auch keinen syllogismū attendire / noch dergleichen aern annehme/ sondern nur dicta Scripturæ haben wolte! die man opponiren solte. Ob nun dieses der disputir-Kunst gemäß ist/ ob also der opponens dem Respondenti recht contradiciren / und ob man also den rechten Zweck des disputirens erlangen könne / gebe ich den Gelehrten zu judiciren anheim. Und beschlesse hiermit/diesen Spruch hinterlassend: **Es ist nicht alles Gold was da gleißt.**

Das ist ein
modus di-
sputandi
für die heuti-
gen Jesuiten.
Epiphona-
nema.

Multi videntur esse, & non sunt.

Multi sunt, & non videntur esse.

F I N I S.



